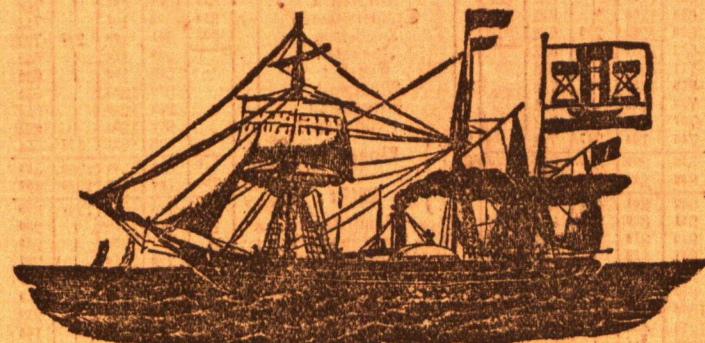


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr außer an Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 2 Litās, mit Zustellung 2 Litās 10 Cent
Für durch Streife, nicht gefällige Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugspreises nicht eintreten
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung ungelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonne Spaltzeile im Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent
Reklamen im Memelgebiet 50 Cent, in Litauen 65 Cent
Deutschland: Anzeigen 750 Mark, Reklamen 3000 Mark bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.
Eine Gewähr für die Eindrückung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwasiger Rabatt kann im Kontostelle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzureichen.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 15 Cent
Fernschreibernummern: 26 und 28.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Nr. 126/129

Memel, Mittwoch den 6. Juni 1923

75. Jahrgang

Abschluss der deutsch-litauischen Staatsverträge

Amlich wird aus Berlin mitgeteilt: Die im November v. J. eingeleiteten Verhandlungen mit der litauischen Regierung über die Regelung der Fragen, welche sich zwischen Deutschland und Litauen aus den Ereignissen des Weltkrieges ergeben haben, sind abgeschlossen worden, nachdem sie zu einem beide Teile befriedigenden Ergebnis geführt haben. Ein entsprechender Staatsvertrag ist am Donnerstag, den 31. Mai, nachmittags im Auswärtigen Amt von dem Staatssekretär Freiherrn v. Malchahn und Legationsrat Dr. Crull sowie dem litauischen Gesandten in Rom, Dr. Schaulis, unterzeichnet worden.

Wie der Diplomat-Mitarbeiter der „B. Z. am Mittag“ meldet, handelt es sich einmal um einen Ausgleichsvertrag, der die alten Forderungen an Requisitionen durch gegenseitige Aufrechnung liquidiert, sodann um einen Handelsvertrag, der die künftigen Beziehungen zwischen den beiden Staaten regelt. Die Verhandlungen gestalteten sich besonders schwierig infolge der Einführung der neuen litauischen „Lit“-Währung. Der Ausgleichsvertrag ist am 31. Mai, der Handelsvertrag am 1. Juni im Auswärtigen Amt von Dr. Schaulis, dem litauischen Gesandten in Rom, auf litauischer und dem Staatssekretär von Malchahn und Legationsrat Dr. Crull auf deutscher Seite unterzeichnet worden.

Ueber die deutsch-litauischen Verträge erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Bei der Liquidierung der Vergangenheit sind beide Teile zu der Ueberzeugung gekommen, dass eine Einigung über die Befriedigung der Ansprüche, die jeder Teil gegen den anderen aus den Ereignissen des Weltkrieges etwa erheben könnte, wegen der teils weit auseinandergehenden Anschauungen über die rechtlichen Folgen gewisser Handlungen, kaum erzielbar ist. Man hat sich infolgedessen dahin geeinigt, von einer Durchprüfung aller derartigen Ansprüche abzusehen. Beide Teile erklären, dass sie aus den Ereignissen des Weltkrieges keine Ansprüche gegeneinander herleiten werden.

Damit ist unter die vielen Streitfragen, die sich während der Dauer des Weltkrieges zwischen Deutschland und Litauen ergeben haben, ein Strich gezogen und die Bahn freigemacht für eine engere Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Den letzteren ist der Freitag in Dresden unterzeichnete Handelsvertrag gewidmet.

Durch diesen Vertrag werden die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Litauen auf eine feste Grundlage gestellt. Beide Teile sichern sich die volle Meißbegünstigung in Handel, Schifffahrt und Gewerbe.

Sowie das Recht der freien Durchfuhr durch das Gebiet des anderen Teiles zu. Ueber die Meißbegünstigung hinaus sollen der Niederlassung der Staatsangehörigen des einen Teiles auf dem Gebiet des anderen Teiles und ihrer Betätigung dort, sowie den Studienreisen und Schülern Lehraufstellungen zum Zwecke der Aus- und Fortbildung die Wege möglichst geebnet werden.

Die Meißbegünstigung erstreckt sich nicht auf diejenigen Begünstigungen, die Deutschland auf Grund der den Weltkrieg beendenden Friedensverträge den alliierten und assoziierten Staaten hat ausstehen müssen oder die es Oesterreich gewährt. Andererseits nimmt Deutschland diejenige Begünstigung nicht in Anspruch, die Litauen einem der baltischen Staaten durch ein besonderes Abkommen einräumt. Diese Ausnahmen gelten indessen nur so lange, als die Begünstigungen nicht auch anderen als den genannten Staaten einräumt werden.

Eine besondere Regelung erfahren die Holzholle.

Wenn der starke Einschlag von Holz in Litauen während des Krieges die reichen Wälder des Landes auch stark mitgenommen hat und für den Wiederaufbau der zerstörten Häuser das weisse Holz gegenwärtig im Lande selbst gebraucht wird, so dürfte Litauen doch schon in naher Zukunft als Holzexportierendes Land auf dem Weltmarkt erscheinen. Es ist daher von besonderem Werte für Deutschland, daß man sich dahin geeinigt hat, sich stets über die Holzholle mit einander zu verständigen.

Zu Eisenbahn-, Personen- und Frachtverkehr

Werden die Güter des einen Teiles wie die der Einheimischen behandelt. Eine besondere Regelung ist für den kleineren Grenzverkehr und für die Binnenschifffahrt in Aussicht genommen. Zwei Kommissionen werden diese Frage anschließend an den Vertrag so bald als möglich zu regeln haben.

Interviews mit Sidzikanskas

Auch dem Vertreter des „Berliner Börsenkuriers“ gegenüber äußerte sich, wie uns ein Privattelegramm aus Berlin meldet, der litauische Gesandte in Berlin über die Bedeutung der am Donnerstag und Freitag voriger Woche in Berlin bezw. Dresden unterzeichneten deutsch-litauischen Staatsverträge. Er betonte, daß die Bedeutung der bereits durch die Presse mitgeteilten Vorschläge kaum noch genug angeschlagen werden kann. Nach langen Bemühungen ist es nunmehr gelungen, eine Einigung zwischen den beiden Regierungen zu erzielen über die verchiedenen Streitfragen, die noch aus der Zeit des Weltkrieges zurückgeblieben waren. Die Lösung, die schließlich in der Entschädigungsfrage gefunden worden ist, stellt sich als ein Kompromiß dar, das beide Teile befriedigen kann. Eine Feststellung der Entschädigungen hätte jahrelanger Verhandlungen bedurft, ohne daß die Gewähr geleistet worden wäre, daß alle Ansprüche eine vollkommen gerechte Entschädigung gefunden hätten. Nachdem diese Frage gelöst ist, können die schon jetzt bestehenden engen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Litauen auf Grund des soeben abgeschlossenen Handelsver-

trags auf eine rechtliche Basis gestellt und weiter ausgebaut werden.

Wenn auch der Export von Litauen nach Deutschland in der letzten Zeit infolge der riesigen Markentwertung nachgelassen hat, so darf man das wohl als eine nur vorübergehende Erscheinung betrachten. Der Handelsvertrag wird zweifellos auf den wirtschaftlichen Verkehr außerordentlich belebend wirken und somit von der Handelswelt freudig begrüßt werden. Von außerordentlicher Bedeutung erscheint des weiteren das Abkommen über den Transitverkehr, der damit wesentlich erleichtert wird. Zum Schluss sprach der Gesandte die Hoffnung aus, daß auch die noch unerledigt gebliebenen Fragen, die in aller nächster Zeit beraten werden sollen, in einer beide Teile befriedigenden Weise gelöst werden.

Die Liquidation der Vergangenheit

Einem Vertreter der „Bupo“ gegenüber äußerte sich Sidzikanskas über die Bedeutung des soeben abgeschlossenen deutsch-litauischen Handelsvertrages. Der Gesandte machte dabei über den Vertrag, der besonders wichtig erscheint, weil er der erste Wirtschaftsvertrag ist, der mit den jungen baltischen Staaten bisher zum Abschluß gebracht wurde, folgende Darlegungen:

Der deutsch-litauische wirtschaftliche Austausch ist in der Praxis bereits zu einer blühenden Entwicklung gelangt.

Deutschland ist an der litauischen Einfuhr nahezu mit 75 Prozent beteiligt. Die litauischen Landesprodukte gehen aber auch zu einem erheblichen Teil nach Deutschland.

Wegen der noch nicht erzielten Stabilisierung der Mark schwankt naturgemäß die litauische Einfuhrquote noch bedeutend, bewegt sich aber doch durchweg weit über die Hälfte der litauischen Gesamtzufuhr. Diese lebhaften Wirtschaftsbeziehungen sind durch den soeben abgeschlossenen Wirtschaftsvertrag zwischen Deutschland und Litauen nun auch rechtlich fundiert, womit einem starken Bedürfnis der Wirtschaftskreise beider Länder Rechnung getragen ist.

Außer der Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen ist es in langen Verhandlungen auch gelangt, eine Liquidation der Vergangenheit durch eine Reihe von Abmachungen herbeizuführen, die die Abrechnung der Kriegsschäden auf der Grundlage eines Kompromisses und die Regelung der mit der neuen litauischen Währung verbundenen gewissen kritischen Fragen gebracht haben. Insbesondere ist auch die Regelung des Transitverkehrs in einer beide Länder befriedigenden Weise gelangt. Ebenso glückte eine Einigung über das gegenseitige Niederlassungsrecht.

Die unterzeichneten Verträge bedürfen noch der Zustimmung der Parlamente beider Länder. Diese erscheint mit sicherem Hinblick auf die Grundsätzlichkeit, mit der beide Länder in langwierigen Verhandlungen ihre besonderen Interessen vertraglich zum Ausdruck gebracht haben. Man darf annehmen, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Litauen und Deutschland durch Klärung der wichtigsten zwischen den beiden Ländern schwebenden Fragen nunmehr noch an Bedeutung für beide Teile gewonnen haben.

Ueber eine Reihe weiterer wichtiger, wenn auch nicht so brennender Fragen, wie es der Abschluß des Wirtschaftsvertrages gewesen ist, wird zwischen Litauen und Deutschland weiter verhandelt. Dabei werden im Vordergrund die Regelung der konsularischen Beziehungen, des kleinen Grenzverkehrs, Luftverkehrs und ähnlicher Aufgaben stehen. Nach der Lösung der wichtigsten Probleme wird sich voraussichtlich auf diesen Gebieten eine rasche und glatte Verständigung erzielen lassen.

Für eilige Leser

Zwischen Litauen und Deutschland sind ein Ausgleichs- und ein Handelsvertrag abgeschlossen.
Eine französisch-belgische Konferenz in Brüssel wird sich voraussichtlich mit der Klärung des Ruhrgebietes beschäftigen.
Baldwin und Poincaré werden in Paris zusammentreffen.
In Leipzig kam es am Montag zu Kundgebungen der Erwerbslosen.
Dollarkurs vom 6. Juni: 62343.- (4. Juni: 76007.-), nachbörsl. 67000.

Währungsfragen

Gefühle und Stimmungen sind in der Volkswirtschaft von kaum geringerer Bedeutung als feststehende Tatsachen. Das ist eine Wahrheit, die allgemein wenig beachtet wird, auf die aber gerade jetzt im Memelgebiet bei dem Uebergang zur neuen Währung nachdrücklich nachgewiesen werden muß angesichts des allgemeinen Misstrauens, der Zweifel und der Unsicherheit, wie man sich zu diesem Uebergang stellen soll. Doch es bei dem bisherigen Zustande der Papiergeldwirtschaft und der andauernd weiter steigenden Inflation nicht bleiben konnte, auch in Deutschland nicht bleiben kann, ist jedem Einsichtigen ganz selbstverständlich. Nachdem bis in die jüngste Zeit in Deutschland die Fiktion aufrechterhalten wurde, Markt ist Markt, hat man diesen Standpunkt jetzt bereits mehrfach aufgegeben, und es ist nun nur noch eine Frage der Zeit, wann und in welcher Weise man die Entwertung der Papiermark gesetzlich festlegen und zu einer festen Währung zurückkehren wird. Voraussetzung dafür ist aber zunächst eine Stabilisierung der Papiermark, zu welchem Stande es auch immer sei. Daran ist aber wieder vor Lösung der Reparationsfrage nicht zu denken, was der vergebliche Versuch der Reichsbank vor wenigen Monaten gezeigt hat. Kommt es aber einmal dazu, ähnlich wie in Oesterreich, so wird die Gesundung der Währung nicht ohne eine sehr schwere wirtschaftliche Krise eintreten, zumal es Deutschland voraussichtlich nicht möglich sein wird, zu diesem Zwecke eine größere Auslandsanleihe zu erhalten. In Rußland, wo man nach den tollsten Experimenten längst im Staatsbankrott zur Goldwährung zurückgekehrt ist, — im Außenhandel hat der Sowjetrußel nie eine große Rolle gespielt — lagen die Dinge doch wesentlich günstiger.

Da das Ende der reinen Papiergeldwirtschaft in Deutschland noch nicht abzusehen ist, muß man es, rein sachlich betrachtet, jedenfalls als einen Fortschritt begrüßen, wenn wir jetzt im Memelgebiet endlich wieder zu einer festen Währung gelangen können. Der Uebergang ist in der ausländischen Presse erörtert, die Schwierigkeiten sind ausreichend hervorgehoben worden, es ist aber garr nicht bestritten worden, daß die Währung an sich auf der Dollarbasis eine solche Grundlage hat. Wenn also der Uebergang zu einer festen Währung eine Notwendigkeit ist, so kann es sich zunächst nur darum handeln, die unvermeidlichen Schwierigkeiten des Uebergangs so weit als irgend möglich zu mildern. Das muß einmal dadurch geschehen, daß die gesetzlichen Einführungs- und Uebergangsbestimmungen so vorsorglich wie möglich getroffen werden, hängt aber außerdem zu einem nicht geringen Teile von dem besonnenen Verhalten der Bevölkerung ab. Begünstigt wird der Uebergang durch den neuerlichen Verfall der Papiermark, der zur Folge haben wird, daß die hier umlaufenden Markbestände wahrscheinlich viel schneller aus dem Verkehr verschwinden werden, als das sonst der Fall wäre. Durch das allgemein zu beobachtende Misstrauen weiter Kreise gegen die Witwährung können die unvermeidlichen Uebergangsschwierigkeiten nicht unmerklich gemindert werden. Wie der Kurs des Lit sich später gestalten wird, hängt ganz von weiteren gesetzgeberischen Maßnahmen ab, die man in dieser Richtung etwa treffen wird. Wie die Dinge heute liegen, ist zu irgendeiner Beunruhigung offenbar kein Grund vorhanden. Man muß bei einer Besprechung dieser Dinge einmal die Währungspolitik von der übrigen Wirtschaftspolitik trennen, was ganz gut möglich ist, so eng beides auch sonst zusammenhängt.

Von der Tatsache ausgehend, daß im Lande durch die zurückkehrenden amerikanischen Auswanderer und Geldbeständen amerikanischer Litauer ein großer Bestand an Dollarnoten vorhanden ist, hat man der Litwährung die Dollarnote zu Grunde gelegt. Die im Umlauf befindlichen Litcheine, zu 1 Zehntel Dollar nominert, sind nach den bisher veröffentlichten Bankausweisen der Emissionsbank teils durch Dollar, im übrigen aber durch Gold und hochwertige Valuta voll gedeckt. Diese Bankausweise anzuzweifeln, wie das jetzt so häufig geschieht, liegt keine rechte Veranlassung vor, da die Zahlen, wenn man sie nur zu lesen versteht, für sich selbst sprechen und, nachdem man sich während der Inflationswirtschaft der letzten Jahre an Zahlen förmlich heraufsetzt hat, durchaus bescheiden anmuten. Der gesamte Notenumlauf hat sich nach dem letzten Bankausweise gegenüber dem vorhergehenden um ca. 50 Proz. gehoben, wobei sich der Bedarf des wirtschaftlich hoch entwickelten Memelgebietes bereits bemerkbar macht, erreicht aber im ganzen noch nicht 70 Millionen Litās, oder in Goldmark umgerechnet noch nicht 28 Millionen Goldmark. Für ein Land von 1/2 Millionen Einwohnern genügt ein geringer Betrag. Er wird auch nur durch die Tatsache verständlich, daß ein sehr großer Teil von größeren Handelsgeschäften unmittelbar in Dollar getätigt wird. Es ist also nicht ganz unzutreffend, wenn man den Litchein als Kleingeld für den Dollar ansieht. Ganz richtig ist die Bezeichnung doch nicht, da der Weg zu einer selbständigen litauischen Währung ohne Rücksicht an dem amerikanischen Dollar jederzeit offen steht. Zu diesem Zwecke brauchte man nur die Deckung durch Dollarnoten und andere hochwertige Valuta vollständig durch Golddeckung zu ersetzen. Die auf dieser Basis umlaufenden Noten wären dann rein litauische Dollarnoten. Wie die Dinge liegen, ist es aber ganz ausreichend, wenn nur grundsätzlich wie bisher auch weiter die umlaufenden Stnoten überhaupt voll gedeckt sind. Solange dieser Grundsatz weiter befolgt wird, kann es eigentlich der Emissionsbank nicht schwer fallen, den Kurs unserer Währung, sobald sie an ausländischen Börsenplätzen notiert wird, dem Dollarkurs konform zu erhalten, besonders, nachdem jetzt ein nicht unerheblicher Teil der Deckung bei ausländischen Börsenplätzen deponiert worden ist.

Experimente mit der Herausgabe von ungedeckten Noten wird man vernünftigerweise überhaupt nicht vornehmen, solange die wirtschaftlichen Verhältnisse unsicher sind und die Handelsbilanz passiv bleibt. Bei dieser passiven Handelsbilanz und der unnatürlichen Teuerung, die sie im Inlande zur Folge hat, darf es natürlich nicht bleiben. Es wird aber zweifellos genug Männer geben, die den Standpunkt vertreten, daß es immer noch besser ist, Litauen bezahlte den vorübergehend vorhandenen Import-

Überblick mit Teilen seines Volkvermögens, als mit ungedeckten Banknoten, denen man nicht viel Vertrauen entgegenbringen würde. Seit der Aushebung der Dollarflut am 4. August 1914 sind die deutschen Banknoten überhaupt ungedeckt. Nachdem man diesen gänzlich ungedeckten Geldjahrelang immer wieder von neuem ein gewisses Vertrauen in der Hoffnung auf den doch einmal eintretenden Wiederaufstieg Deutschlands entgegengebracht hat, berechtigt kaum etwas dazu, den bisher voll gedeckten Renten mit Misstrauen zu begegnen.

Wir wollen abwarten, ob in Sitauen weiter eine solide und vorsichtige Währungs politik befolgt wird und wollen hoffen, daß die Emissionsbank weiter regelmäßig ausführliche Bankausweise veröffentlicht, die es jedem ermöglichen, sich ein eigenes Urteil über den Status unseres Notensystems zu bilden. Zur Zeit würde ein unbegründetes Misstrauen gegen die Renten in breiten Schichten der Bevölkerung und der Wunsch, diese Noten so schnell als möglich in Dollarknoten einzutauschen, nur den Banken unnötige Gewinne an Provisionen verschaffen.

W. Gnn

Frankreich will das Ruhrgebiet verlassen

Paris, 4. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Daily Mail“, deren Beziehungen zum Quai d'Orsay bekannt sind, sieht der neuen französischen belgischen Konferenz, die in Brüssel stattfinden soll, mit großer Spannung entgegen. Sie schreibt, es sei gleichgültig, ob die belgischen Reparationspläne sämtlich angenommen werden oder nicht. Das Wichtigste sei nunmehr die Möglichkeit, bei den bevorstehenden Verhandlungen die Entente wieder herzustellen. Frankreich lege weniger Wert auf Geld als auf seine Sicherheit. Es habe das Gefühl, daß Deutschland weiterhin eine Gefahr bedeute. Diese aber würde durch die Ruhrbesetzung beseitigt. Nachdem nunmehr der größte Teil der zerstörten Gebiete wieder aufgebaut sei, würde die Wiederherstellung der Einheitsfront unter den Alliierten Frankreich die notwendige Sicherheit geben, damit es die Besetzung des Ruhrgebiets aufgeben könne. Die Entente bilde dann das erforderliche Gegengewicht.

Paris, 4. Juni. Laucheur erklärte in einer Rede in Maastricht, daß Frankreich trotz der deutschen Sabotageakte das Ruhrgebiet mit Ehren und Gewinn verlassen werde. Die Räumung werde bald möglich sein, weil Deutschland durch die Besetzung hart getroffen werde. Deutschland müsse auf jeden Fall soviel zahlen, wie für den Aufbau der zerstörten Gebiete notwendig sei. Zum Schluß sprach sich Laucheur für die Schaffung einer zentralen Zone in den Rheinländern aus. Die dortigen Eisenbahnen müßten unter internationaler Kontrolle gestellt werden.

Baldwin für Zentralisierung des Rheinlandes

London, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Es verlautet, daß Premierminister Stanley Baldwin im Laufe der Woche Erklärungen über die Reparationsfrage abgeben wird. Er wird heute zum gleichen Thema eine Erklärung im Oberhaus abgeben. Man nimmt an, daß Baldwin im großen und ganzen den Plan wieder aufnehmen wird, den Bonar Law im Januar der Pariser Konferenz vorgelegt hatte. Er wird erklären, daß Großbritannien bereit sei, einen großen Teil der Schulden seiner Verbündeten zu übernehmen, falls eine endgültige Lösung der Reparationsfrage ausstehe. Baldwin wird sich ferner für die Einsetzung einer internationalen Kommission aussprechen, welche die Leistungsfähigkeit Deutschlands feststellen soll. Ferner nimmt man an, daß Baldwin die Vorschläge Lord Robert Cecil's unterstützen wird, welche das Rheinland demilitarisieren und unter den Schutz des Völkerbundes stellen wollen, um Frankreich die verlangte Sicherheit gegen deutsche Angriffe zu geben.

Zusammenkunft Baldwin-Poincaré

London, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Der englische Ministerpräsident Baldwin hat trotz der gegenwärtigen Verhinderung der Reuters-Agentur die Absicht, in kurzer Zeit mit Poincaré in Paris zusammenzutreffen, um aktiv in die Reparationsfrage einzugreifen. Der Augenblick scheint günstig, da der politische Horizont sich infolge der bevorstehenden Lösung des türkischen und russischen Problems aufheitert, weshalb Baldwin die Reparationsfrage einer rein finanziellen Lösung entgegenführen will. Bedeutende Bankiers der City stehen mit dem Ministerpräsidenten in Verbindung, vor allem wird ein Plan des Präsidenten der Bankiers-Bank, Goodenough, erwähnt, welcher vorschlägt, daß Frankreich weiterhin Anleihen für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete aufnehmen soll, die aber von Deutschland eingelöst werden müßten. Baldwin bekräftigt ferner die Entsendung einer Untersuchungskommission nach Deutschland, um dessen Leistungsfähigkeit festzustellen. Sein Hauptinteresse gilt aber dem Abschluß eines Sicherheitsvertrages, wie ihn Lord George vorgeschlagen hatte. Es wäre nicht unmöglich, daß die Sicherheitsfrage dem Völkerbund zur Lösung überwiesen werde.

Seine Verpfändung der deutschen Eisenbahn

Berlin, 1. Juni. (Priv.-Tel.) Nachdem in der ausländischen Presse die Frage der Verpfändung der Eisenbahnen Gegenstand von verschiedenartigen Erörterungen gewesen ist, hat es der Reichsverkehrsminister für nötig gehalten, auch die Stellungnahme der Berufsvertretungen der Beamten und Arbeiterschaft zu diesem Problem herbeizuführen. Dementsprechend ist mit dem bei der Reichsbahnverwaltung bestehenden Organisationsausschuß in einer außerordentlichen Sitzung im Reichsverkehrsministerium diese Frage dahin besprochen worden, daß die Eisenbahn grundsätzlich wie bisher als Reichsbetrieb weiter bestehen soll. Auch der erweiterte Vorstand der über 200 000 Mitglieder zählenden Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten hat sich, wie schon gestern gemeldet, in einer Entschließung gegen die etwaige Verpfändung der Reichs- und Staatsbetriebe zur Sicherung der Reparationszahlungen gewandt.

Die Streiklage im Ruhrgebiet

Oberfeld, 1. Juni. (Priv.-Tel.) Die Arbeitsaufnahme im Ruhrgebiet ist jetzt allgemein. Nur außerhalb des besetzten Gebietes bei Hamm streiken noch einige Gruben. Aber trotz der Arbeitsaufnahme ist die Lage noch immer nicht ganz gelichtet. Die ungeheueren Preiserhöhungen tragen fortwährend neue Aufregungen in die Arbeiterkreise. Es wird deshalb von den Belegschaften im Bezirk von Hamm, die noch im Streik stehen, die Forderung nach einer gleichenden Komitula oder nach Volkskassen aufgestellt. Während aber im Ruhrgebiet die Industrie im Streik steht, geht in der Metallindustrie des sächsischen Industriebezirks der Streik weiter. Es beginnt sich im Ruhrgebiet im übrigen nicht nur eine Knappheit der Lebensmittel, sondern vor allen Dingen auch eine Knappheit der Geldmittel infolge des Mißhandels im Offener bemerkbar zu machen, so daß die Stadtverordnungen zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten sind, um die Berechtigung von Lebensmitteln und die eventuelle Einrichtung von Wasserpeilungen zu beschließen.

Die Tätigkeit der französischen und belgischen Kriegsgerichte

Berlin, 4. Juni. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Die französischen und belgischen Kriegsgerichte haben nach den bisher befätigten Meldungen seit dem Ruhrbruch bis Mitte Mai über Beamte des Reichs, der Länder und Gemeinden Freiheitsstrafen in einer Gesamthöhe von 449 Jahren, 8 Monaten und 76 Tagen und Geldstrafen in Gesamtbetrag von 404 545 000 Mark und 258 Francs verhängt. Ueber die gegen Privatpersonen ausgesprochenen Verurteilungen liegen noch keine abschließenden Ziffern vor. Rechnet man allein die Strafen des Krupp-Prozesses und des Düsseldorf-Kriegsgerichts hinzu, so kommt man schon jetzt zu folgenden Zahlen: Freiheitsstrafen in einer Gesamthöhe von 640 Jahren und Geldstrafen in einer Gesamthöhe von 1 314 545 000 Mark. Außerdem wurde ein Todesurteil vollstreckt, sowie eine Person zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Im preussischen Abgeordnetenhaus nahm gestern der Hauptausschuß seine Beratungen über den Finanzetat auf. Der preussische Finanzminister Dr. von Richter erklärte dabei, daß das Defizit für Preußen sich auf rund 400 Milliarden Mark belaufen werde.

Memeler Sommerfahrplan
(Gültig ab 1. Juni 1923)

Memel—Insterburg—Königsberg—Berlin

104	108	D. 10	110	116	Stationen	117	101	103	D. 9	105	
114	2-4	1-3	2-4	3 u. 4		3 u. 4	2-4	2-4	1-3	115	
584	1101	110	506	748	Abf. Memel	Ant.	790	1100	248	302	815
542	1119		518	805	Abf. Carlsberg	Ant.	718	1050	292		824
584	1122		520	815	Abf. Rügen	Ant.	702	1040	292		824
606	1134	134	541	828	Abf. Bräuns	Ant.	681	1031	218	299	743
616	1146		543	832	Abf. Wilkieren	Ant.	687	1030	200		721
627	1157		605	852	Abf. Aufreiten	Ant.	680	1011	151		720
636	1206		615	868	Abf. Sameitkehmen	Ant.	614	1002	137		722
649	1222	206	622	912	Abf. Sanderburg	Ant.	602	981	126	207	722
702	1286		647		Abf. Jugnaten	Ant.		939	112		642
711	1246		658		Abf. Rugleit	Ant.		929	102		632
719	1256		748		Abf. Mäbemaß	Ant.		920	1253		622
728	114		741		Abf. Stenischken	Ant.		918	1243		622
737	134		742		Abf. Festerken	Ant.		904	1232		622
746	184	247	748		Abf. Insterburg	Ant.		855	1221	127	584
816	206	316	812	1000	Abf. Bogegen	Ant.	716	818	1136	1256	513
822	222	332	822	1016	Abf. Tilsit	Ant.	700	786	1130	1240	487
900	261	408	882		Abf. Bamletten	Ant.	786	1048	1207	305	
911	300		882		Abf. Argeningen	Ant.	717	1033		296	
923	312		912		Abf. Strebuiden	Ant.	707	1023		245	
931	319		922		Abf. Sillen	Ant.	700	1016		237	
941	320		922		Abf. Baballen	Ant.	688	1009		230	
952	340		921		Abf. Grünheide	Ant.	684	1000		219	
1003	380		942		Abf. Blumental	Ant.	634	991		210	
1018	404		952		Abf. Gesewthen	Ant.	619	987		155	
1025	411		952		Abf. Insterburg	Ant.	619	987		147	
1038	524	454	1022		Abf. Insterburg	Ant.	600	916	1110	135	

Memel—Bajahren—(Riban und Rowno)

921	923	W	S	929	Stationen	922	926	924	928	
2-4	2-4	2-4	2-4	2 u. 3		2-4	2 u. 3	2-4	2-4	
520	1116	310	310	622	Abf. Memel	Ant.	748	823	100	741
609	1139	320	325	612	Abf. Förcheri	Ant.	784	811	1249	722
609	1136	342	332	622	Abf. Kollaten	Ant.	727	804	1242	721
616	1144	352	340	622	Abf. Klauspußen	Ant.	719	788	1234	722
628	1151	408	347	622	Abf. Dt. Grottingen	Ant.	713	748	1227	722
632	1200	418	356	622	Abf. Bajahren	Ant.	702	737	1217	622
				725	Abf. Riban	Ant.		725		
				525	Abf. Rowno	Ant.		612		
				910	Abf. Rowno	Ant.		440		

Tilsit—Bogegen—Lauhgargen

9025	W	943	Stationen	942	9024	W
2-4	2-4	2-4		2-4	2-4	2-4
898	480	925	Abf. Tilsit	Ant.	768	114
890	448	1011	Abf. Bogegen	Ant.	778	1298
926	510	1021	Abf. Rowitten	Ant.	707	1216
928	517	1042	Abf. Gudben	Ant.	700	1206
946	522	1022	Abf. Cullmen-Jenzen	Ant.	685	1200
1003	534	1125	Abf. Kamspowillen	Ant.	642	1143
1014	542	1112	Abf. Großpöllen	Ant.	694	1180
1023	548	1112	Abf. Lauhgargen	Ant.	628	1129
1032	555	1123	Abf. Lauhgargen	Ant.	618	1111

Bis auf den Heidekruger Zug fahren sämtliche Züge später von Memel ab und kommen auch später in Memel an. Das ist ein doppelter Nachteil. Einmal wird durch die frühere Abfahrt der Züge die Fahrt um fast eine Stunde verlängert und zum andern trifft Post usw. stark eine Stunde später ein, so daß sie für Zeitungen beispielsweise nicht mehr verwendbar ist. Der seit Einführung des Heidekruger Zuges bei den Memelern bestehende Wunsch, diesen Zug nach Tilsit weiterzuführen bzw. von Tilsit abzulaufen, ist auch in diesem Fahrplan leider wieder nicht erfüllt worden.

Vom 1. Juli ab hält der von Memel um 6.00 Uhr nachmittags abgehende Kautschu-Zug in Bajahren 15 Minuten und in Vit. Krottingen nur 2 Minuten. Daher müssen sämtliche Reisende nach Vitauen von diesem Tage ab die Fahrkarten in Memel lösen. Der Verkauf der Billets erfolgt auf dem Bahnhof Memel Schalter 3. Der Firma „Sandells“ Memeler Lagerhaus A. G. Memel, ist ebenfalls der Verkauf der Fahrkarten vom Staatsisen Verkehrsministerium übertragen worden, der von ihr in einigen Tagen aufgenommen wird.

Der deutsche Sommerfahrplan bringt am 1. Juni zwei neue Schnellzugpaare im Verkehr mit Ostpreußen: Tages-D-Züge zwischen Berlin und Insterburg, ab Friedrichstraße 9,31, an Insterburg 10,37; ab Insterburg 7,37, an Friedrichstraße 8,36. Am 1. Juli, August und September ist bei Nacht ein D-Zug ab Friedrichstraße 10,25, ab Königsberg 9,08, an Friedrichstraße 8,43 vorgesehen. Der bestehende Nachtzug ab Friedrichstraße 6,52 geht schon 6,05.

Zunehmende Streikbewegung in Deutschland

Berlin, 4. Juni. Aus allen Teilen des Reichs kommen Meldungen über Demonstrationen und Lohnbewegungen der Arbeiterschaft. So werden große ArbeitslosenDemonstrationen aus Breslau gemeldet. Sie verliefen ruhig. Gleichzeitig damit sind die organisierten Arbeiter mit Lohnforderungen an die großen sächsischen Werke herangetreten. Die Vind-Hoffmann-Werke in Breslau lehnten am Sonnabend Lohnerbhöhungen ab. Es kam zu scharfen Demonstrationen, die sich schließlich auch auf die Werkstätten der Archimedewerke ausdehnten. Die Gewerkschaftskommission trachtet, die spontane Bewegung auf dem Verhandlungswege zu regeln. Weitere Meldungen liegen aus dem Rheinland vor. Die kommunistischen Betriebsräte in Köln haben für Montag den Generalstreik beschlossen. Theater, Straßenbahn und Gasanstalt sind stillgelegt.

Bei Kommunistenversammlungen, die in Berlin an verschiedenen Plätzen unter geringer Beteiligung stattfanden, wurde in Neublin eine proletarische Hunderttausendbewegung angekündigt. Schutzpolizisten nahmen fünf Führer der Hunderttausend fest. Auch machten sich bei der Markthalle in der Ackerstraße die Mitglieder eines Kontrollausschusses bemerkbar, die mit weißen Armbinden verkleidet, die Preise kontrollierten und herabzusetzen suchten. Schutzpolizisten stellten die Kontrollen fest und nahmen ihnen die Armbinden ab. Strafverfahren gegen die teilgenommenen Führer der Hunderttausend und gegen die Mitglieder des Kontrollausschusses sind bei der politischen Polizei im Gange.

In Fuch bei Nürnberg ereigneten sich bei einer Versammlung der Ortsgruppe der sozialdemokratischen Partei am Sonnabend abend schwere Zusammenstöße zwischen den Sozialisten und verschiedenen in der Versammlung anwesenden Angehörigen der Vereinigung Reichslage, so daß zur Unterstutzung der Gendarmerie eine Abteilung der Landespolizei herbeigeholt werden mußte. Beim Verretten des Versammlungsortes wurde die Landespolizei mit Pistolettschüssen empfangen und mußte ihre Tätigkeit die Schutz- waffe gebrauchend, doch war die Ruhe alsbald wieder hergestellt. Bei der Räumung des Saales wurden zahlreiche Waffen beschlagnahmt. Ein Landespolizist wurde nicht unerheblich verletzt. Ein Kranken-

lassenbeamter aus Nürnberg wurde durch einen Schuß getötet. Einige andere Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Haupttäter wurden festgesetzt.

In Leipzig veranstalteten Mittwoch nachmittag Erwerbslose in verschiedenen Stadtteilen Kundgebungen, bei denen in zwei Cafés Einrichtungsgegenstände zertrümmert wurden. Eine Person wurde verletzt. Die Geschäfte im Viertel der Pelzhändler schlossen sämtlich die Türen. Die Polizei ist alarmbereit. Der proletarische Selbstschutz bemacht die größeren Lokale der Außenstadt. Der Rest des Tages ist ohne weitere ernstliche Ruhestörung verlaufen. Abends wurde der Versuch, das Cafehaus Elche nochmals zu stürmen, von der zahlreich anwesenden Landespolizei vereitelt, die den Augustusplatz räumte und das Publikum in die anliegenden Straßen drängte. Auch größere Ansammlungen, die sich auf dem Fischerplatz bildeten, wurden alsbald von der Polizei zerstreut.

Die Grundzüge der deutschen Antwort

Berlin, 5. Juni. (Priv.-Tel.) Das Reichskabinett hat gestern über den neuen deutschen Schritt bei den alliierten Mächten endgültig Beschluß gefaßt. Heute wird sich ein Sonderkurier von Berlin nach London, Paris, Rom und Brüssel begeben, um den dortigen deutschen diplomatischen Vertretern den Text eines Memorandums zu übergeben, das den alliierten Regierungen am Donnerstag vor mittag durch die Botschafter beziehungsweise Gesandtschaftsträger überreicht werden wird. Der Reichskanzler hat gestern nachmittag die Führer der Reichstagsparteien empfangen und ihnen Kenntnis gegeben von den Grundzügen der Note. Die Note vermeidet, eine bestimmte Endsumme zu nennen. Der finanzielle Vorschlag baut sich auf Annuitätenzahlungen auf, und das Garantieangebot wird ausgebaut.

London, 5. Juni. (Tel.) Der für Donnerstag erwarteten Ueberreichung der neuen deutschen Note wird von der Presse mit großer Spannung entgegengeesehen. „Westminster Gazette“ ist der Ansicht, daß sich die Lage seit dem letzten deutschen Angebot gebessert zu haben scheint. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt, auf beiden Seiten des Kanals nehme der Eindruck zu, daß der Schlüssel für die augenblickliche Lage in Brüssel sei. Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ schreibt, die nächsten zehn Tage könnten eine äußerst kritische Periode der Reparationsfrage sein. Eine Konferenz zwischen den Vertretern der Alliierten vier Mächte vor Ende des Monats sei keineswegs ausgeschlossen. Es sei zweifelhaft, ob zunächst deutsche Vertreter ebenfalls daran teilnehmen werden. Es sei wahrscheinlich, daß, wie auf der Spaer Konferenz 1920, vorherige Erörterungen zwischen den Alliierten stattfinden, auf die sofort Verhandlungen folgen, an denen die Deutschen teilnehmen. Die Ruhrbesetzung habe zweifellos Deutschlands sofortige Zahlungsfähigkeit vermindert. Aus diesem Grunde könne ein längerer Moratorium, als dies in dem Januarplan im Ausschicht genommen wurde, notwendig sein.

Denkschrift der deutschen Gewerkschaften

Die deutschen Gewerkschaftsverbände haben eine Denkschrift an den Reichskanzler gerichtet, in der sie erklären, die Haltung der Industrie lasse den Schluß zu, daß sie das Gesamtproblem der Reparation über den Staat hinweg von Industrie zu Industrie lösen wird. Unmöglich sei es, über die Preisgabe des Achtfundentages und anderer in dieser Richtung erhobenen Forderungen des Reichsverbandes zu verhandeln. Das Schreiben erklärt schließlich, daß die Erträge der Gewerkschaften von Regierung und Reichstag eine Verteilung der Reparationslasten erwarten, die vor allem die großen fundierten und unfundierten Vermögen zur Dedung betanzlicht. In Köln waren am 1. Juni die Vertrauensleute der Gewerkschaften der Sozialdemokratie, der sozialdemokratischen Abordnungen der besetzten Gebiete, Vertreter des Vorstandes des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, sowie des Parteivorstandes aus Berlin versammelt. Eine Entschließung von ihnen verlangt, daß der passive Widerstand, wie er von den Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten geführt wird, auch während der beginnenden Verhandlungen mit der bisherigen Energie fortgesetzt wird. Zur Bekundung des Erfüllungswillens und zur wirklichen Erfüllung der Wiederherstellungsverpflichtungen seien ganz andere Leistungen der deutschen Kapitalistenklasse erforderlich, als sie in dem Angebot der deutschen Wirtschaft zum Ausdruck kommen. Zur Rettung des Reichs müßten wirkliche Opfer der Kapitalisten durch Erfassung der Sachwerte und zwar ohne Gegenleistung zugunsten des Kapitals verlangt werden. Jede irgendwie geartete Einschränkung der deutschen Souveränität in den bedrohten westlichen Gebieten würden die Arbeitermassen mit Nachdruck entschieden bekämpfen. Sie werden sich auch niemals mit einer internationalen Genbarmerie abfinden.

Kurze Nachrichten

Das Ergebnis der Zeichnung auf die 5prozentige preussische Staatsanleihe, die nunmehr abgeschlossen ist, ist, wie die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ melden, folgendes: Es wurden gesammelt 490 260 700 Rg. Kati und 1 460 068 Btr. Roggen. Da nur 100 Millionen Kilogramm Kati und 400 000 Zentner Roggen aufgelegt waren, ist die Restanleihe fünfmal, die Roggenanleihe dreieinhalbmal überschritten worden.

Der Staatsgerichtshof in Leipzig verurteilte den früheren Geschäftsführer des Deutsch-Völkischen Schut- und Truhnbundes Roth wegen öffentlicher Beleidigung des verstorbenen Reichsministers Rathenau zu einer halben Million Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Unbebringlichkeit 100 Tage Gefängnis treten.

Von unterrichteter Seite wird dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ mitgeteilt: Mehr als 300 sächsische Pfarrer sind infolge der finanziellen Not ihrer Landeskirche gezwungen, einem Nebenberuf nachzugehen. In einer Dresdener Großbank sind neun Pfarrer tätig, andere wirken als Lagerhalter, Fabrikarbeiter, Gärtnergehilfen usw.

Der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond hatte dem Quai d'Oray mitgeteilt, daß der englische Vorschlag, die Verhältnisse im Saargebiet durch eine Kommission untersuchen zu lassen, auf die nächste Tagung des Völkerbundes gestellt werde. Die französische Regierung ließ sofort nach Genf und London die Mitteilung abgehen, daß sie hierzu ihre Zustimmung nicht geben könne und daß sie eine Untersuchung über die Zwischenfälle im Saargebiet überhaupt nicht zulassen werde. Wie nun die Pariser Blätter melden, steht eine englisch-französische Einigung über die Saarfrage auf Grund gegenseitiger Konzessionen bevor. England soll seinen Antrag auf Untersuchung der Saarverhältnisse durch den Völkerbund zurückziehen, während Frankreich sich verpflichtet will, eine Wilerdung der Verordnung zum Schutz der Autorität der Saarregierung durchzuführen.

Auf Grund einer mit der englischen Admiralität getroffenen Vereinbarung beginnt demnach die Vergang eines großen Teils der deutschen Flotte, die 1919 in Skapa-Flow versenkt wurde. Nach einer Wittermeldung handelt es sich nur um Torpedoboote, die nach erfolgter Hebung abgedroschen werden sollen. Käufer ist ein Industrieller aus Glasgow.

In belgischen politischen Kreisen ruft es, wie aus Brüssel gemeldet wird, großes Aufsehen hervor, daß die holländische Regierung auf dem Bankett zu Ehren der in Belgien zum Tode verurteilten flämischen Aktivistin durch vier Minister vertreten war. Die belgische Regierung hat wegen des Zwischenfalles von der holländischen Regierung Aufklärung gefordert.

Notales

Memel, den 5. Juni 1923

Frau Sudermanns Begräbnis

Beim Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, wurde die am Montag im Alter von fast 99 Jahren verstorbenen Mutter unseres berühmten und bekannten Herrn Sudermann, Frau Dorothea Sudermann, geb. Raabe, zur letzten Ruhe geleitet.

Die Verstorbene war, wie die „Memel. Abf.“ schreibt, die älteste Bürgerin Memels. Sie hat sich nicht nur die Liebe und Dankbarkeit ihrer Angehörigen verdient, sondern auch die der Öffentlichkeit.

[Streik im Buchdruckgewerbe.] Ein unerwartet am Freitag letzter Woche einsetzender Streik veränderte leider auch das Schein unserer Zeitung, so daß die letzten drei Nummern ausfallen mußten.

[In Ausführung der dem Memelgebiet versprochenen Autonomie.] Wie es im letzten „Amtsblatt“ zum erstenmal heißt, bestimmt der Oberste Bevollmächtigte der litauischen Regierung, was folgt: 1. Für die Genehmigung von Grundstücksverträgen an Ausländer ist fortan das Landesdirektorium ohne die Einschränkung zuständig.

[Landrat Dr. König] ist vom 1. bis 20. Juni mit Urlaub in Memel abwesend und wird während dieser Zeit in sämtlichen Angelegenheiten durch Kreisamtmann Duack, in Kreiskommunalangelegenheiten durch den Kreisbevollmächtigten Dr. Frenzel-Weyne vertreten.

[Schöffengericht.] Als Schöffen für den Monat Juni sind folgende Herren ausgelost: Zum 2. Juni Outsbesitzer Behrend Schulze aus Mithelken, Besitzer Martin Dimzas aus Martinsdorf.

[Schließung bezw. Eröffnung von Grenzüberlängen.] Von der Pressestelle der Präfektur wird uns geschrieben: Eine Kommission, bestehend aus den Herren Simonaitis als Vertreter des Obersten Bevollmächtigten, Dorfaitis als Bevollmächtigten des litauischen Finanzministeriums und Polizeidirektor Tolikis als Bevollmächtigter der Präfektur.

[Fortfall der verbilligten Brotkarte.] Bereits früher Bekämpfung der verbilligten Brotkarte. Bereits früher Bekämpfung der verbilligten Brotkarte.

[Fortfall der verbilligten Brotkarte.] Bereits früher Bekämpfung der verbilligten Brotkarte.

[Fortfall der verbilligten Brotkarte.] Bereits früher Bekämpfung der verbilligten Brotkarte.

[Fortfall der verbilligten Brotkarte.] Bereits früher Bekämpfung der verbilligten Brotkarte.

[Fortfall der verbilligten Brotkarte.] Bereits früher Bekämpfung der verbilligten Brotkarte.

[Fortfall der verbilligten Brotkarte.] Bereits früher Bekämpfung der verbilligten Brotkarte.

[Fortfall der verbilligten Brotkarte.] Bereits früher Bekämpfung der verbilligten Brotkarte.

Erhaltung von Brot und Mehl wurden indessen Bedenken gemindert, deren Begründung nicht unbeachtet bleiben konnte. Die Vertreter der Kommunalverbände wandten in der Hauptsache ein, daß die Kommunalverbände sich an der Aufbringung der Zuschüsse einfließen lassen und daß evtl. Abbau der einmal gewährten Darzuschüsse auf große Schwierigkeiten stoßen würde.

[Gegen die schwarze Börse.] Nach einer Verordnung des Landesdirektoriums sind Geldwechslergeschäfte nur Banken gestattet. Wer sonst gewöhnlich Geldwechslergeschäfte betreiben will, bedarf dazu einer besonderen Erlaubnis des Landesdirektoriums.

[Die Banken nachmittags geschlossen.] Die Banken machen durch eine heutige Anzeige bekannt, daß nicht nur die Kassen, sondern ihre sämtlichen Büros für das Publikum nachmittags geschlossen gehalten werden.

[Die Banken nachmittags geschlossen.] Die Banken machen durch eine heutige Anzeige bekannt, daß nicht nur die Kassen, sondern ihre sämtlichen Büros für das Publikum nachmittags geschlossen gehalten werden.

am Vormittag machte sich unter dem Einfluß der angekündigten Regierungsmassnahmen gegen den unerbittlichen Devisenhandel am Markt der ausländischen Zahlungsmittel ein allseitiges Angebot geltend. Die Kurse erfuhren einen recht beträchtlichen Rückgang.

Telegrammische Ausstellungen

Table with columns: (Ohne Gewähr), Berlin, den 5. Juni 1923 (Tel.), and various market data points.

Devisen-Nachbörse vom 5. Juni, 5.30 Uhr nachmittags

Table with columns: Amsterdam, London, New York, Paris, and exchange rates.

260 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 4. Juni ab bis auf weiteres zum Preise von M. 260 000 für ein Zwanzigmarkstück.

Berliner Produktenbericht

Unter dem Einfluß des Devisenrückgangs zeigt der Produktmarkt eine starke Ermattung. Vermehrtes Angebot und zurückhaltende Kaufkraft führten zu nachlassenden Preisabwägungen.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns: Produkte, heute, Vortag, and various commodity prices.

fest bereits bekannt, wie uns mitgeteilt wird, streng durchzuführen werden. Auch der telefonische Verkehr mit den Banken soll nachmittags nur ein beschränkter sein.

[Das Wohlthätigkeitskonzert des Arbeiter-Gesangsvereins] wird heute, Mittwoch, abend im Schützenhaus, bei schönem Wetter im Garten, sonst im Saal vor sich gehen. Neben 200 Sängern werden ein ausgezeichnetes musikalisches Programm zu Gehör bringen.

[Fußball-Schachturnier in Stallupönen.] Am vergangenen Sonntag fand ein vom Sportverein Stallupönen veranstaltetes Fußball-Schachturnier statt, zu dem von den hiesigen Fußballmannschaften die des Sportvereins eingeladen waren.

[Gas, Wasser, Stromberechnung.] Von den städtischen Betriebswerken wird uns mitgeteilt: Wegen Einführung des Nits als gesetzliches Zahlungsmittel ist es notwendig geworden, auch den in den nächsten Tagen zum Inkasso kommenden Gas-, Wasser- und Stromverbrauch, sowie die Zählerrenten in Nits zu erheben.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 5. Juni. (Tel.)

Nichtamtliche Berliner Rohstoff-Notierungen

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and prices.

Als vom Berliner Schlachtviehmarkt. Der Auftrieb zum Sonntagabend-Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof in Berlin betrug 2176 Rinder, 1860 Kälber, 5737 Schafe, 4869 Schweine.

Der Fiegelexport von Lettland nach Litauen hat sich, wie die Rigauer lettischen Zeitungen melden, in letzter Zeit bedeutend vergrößert. Die Sendungen werden aus Riga und Mitau abgefertigt.

Memeler Schiffnachrichten

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Ton, Mit, Adressiert an, and ship arrival/departure info.

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Makler, and ship arrival/departure info.

Begleitend: 0,40. - Wind: N. N. W. 3. - Strom: ein. - Zulässiger Tiefgang: 6,8 m.

Wetterwartung

Wettervorhersage für Mittwoch, den 6. Juni: Für morgen und die folgenden Tage Fortdauer der veränderten kühlen Witterung mit Niederschlägen bei zeitweise aufstreichenden Winden aus westlichen Richtungen.

Temperaturen in Memel am 5. Juni: Morgens 6 Uhr: + 6,4, 8 Uhr: + 8,8, vormittags 10 Uhr: + 9,5, mittags 1 Uhr: + 10,5, nachmittags 2 Uhr: + 10,5, 4 Uhr: + 10,5.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 5. Juni, 8 Uhr morgens: Unter Bezirk hand getrennt noch unter dem Einfluß des nord-europäischen Hochsystems und hatte demgemäß mäßiges Wetter mit Regenschauern.

Table with columns: Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., and weather data.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 5. Juni, 8 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Barometer, Wind, Wetter, Temperatur, Bemerkungen, and weather data for various ports.

Für bei Rubenspende sind bei uns ferner eingegangen
 C. R. 1886 M.
 Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen
Gen. D. Memeler Dampfboots
 Bei unserm Scheiden von Memel allen Freunden und Bekannten ein
herzl. Liebeswohl
Familie Tolk.

Ihre Verlobung geben bekannt
Martha Zeese
Max Ellmies.

Zurückgekehrt
Dr. Dieckert

Verzogen
 Wissenschaftliche Frau Kamorau
 Gebirgsm.

Beamten-Gesang-Verein
 Gute Mittwoch
 keine Hebung.

Pr. Südd. Klassenlotterie
 Die Auszahlung der Gewinne hat begonnen. Einlösung der Lose zur 248. Sortierte:

1. Klasse
 1/4 1/2 1/4 1/8 208
 Nr. 11 000 5500 2750 1875
R. Lankowsky
 Bolangenstraße 41.



Memeler Segelverein
 Donnerstag, den 7. d. Mts., abends im Bootshaus 8 Uhr Vorstands-Sitzung, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung.
 Der Vorstand.

M. R. C.
 Mitglieder-Versammlung
 Mittwoch, d. 6. d. cr., abends 7 1/2 Uhr im Klub-Local.
 Büttsches, volkstümliches Erscheinen erbeten.
 Der Vorsitzende.

Berein
 Handwerkerheim
 Dienstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr:

Generalversammlung im Schützenhause
 Tages-Ordnung:
 1. Kassensicht
 2. Revisionsbericht und Antrag auf Entlastung des Vorstandes
 3. Etatsabschluss für das Vermaltungsjahr
 4. Wahl resp. Wiederwahl von 4 Mitgliedern des Vorstandes
 5. Wahl resp. Wiederwahl der Mitglieder des Finanz-Ausschusses
 6. Erhöhung der Jahresbeiträge.
 Der Vorstand

Bei genügender Beteiligung tägliche
 Dampfer-Verbindung nach Schwarzort
 Dampfer „Wischwill“
 Abfahrt 1 1/2 Uhr. Rückf. 7 Uhr.
 Memelländische Dampfschiffahrt-Ges.
 Reifebüro:
 Robert Meyhoefer G. m. b. H.

Hella Moja
 das schöne Mädel
 täglich
Apollo

Statt Karten
 Die Verlobung ihrer Tochter Dora mit dem Preussisch-Regierungs-Assessor beim Oberpräsidium in Königsberg/Pr. Herr Gerhard Droyer zeigen hiermit ergebenst an
H. A. Rhetz u. Frau Auguste, geb. Reich Seebad Försterei bei Memel, Villa Diana, im Juni 1923

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Margarete mit dem Prokuristen Herrn Wilhelm Körting zeige ich hiermit an
 Telegr.-Sekt.-Ww. **W. Fischer** geb. Annuschkeit.
 Memel, im Mai 1923.

Statt Karten
 Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Edith mit dem Forstgehilfen Herrn Hans Japp aus Schäferlei beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen
P. Lockowandt, Staatl. Hegemeister und Frau Elisabeth, geb. Raschies, Starrischken, den 1. Juni 1923

Als Verlobte grüßen mit Kolosser 3, 15-17
Marta Schenk
Richard Kollecker
 Memel Schmelz
 im Juni 1923

Klara Markus
Bernhardt Itzikowitz
 Vermählte
 Memel, den 31. Mai 1923

Am 1. Juni, abends, verschied nach längerem Leiden unser Vater und Grossvater
Ansas Grauduszus
 im 65. Lebensjahre.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Albert Grauduszus
 Die Beerdigung findet am 7. Juni, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Graudus-Bartel, aus statt.
 Freunde und Bekannte, die dem Heimgegangenen das letzte Geleit geben wollen, werden herzlich eingeladen.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater u. Bruder, der Altsitzer
Georg Klinkeit
 im Alter von 76 Jahren.
 In tiefer Trauer
 Die Hinterbliebenen.
 Schmelz, den 1. Juni 1923

Arbeiter - Gefangverein
 Heute, Mittwoch, den 6. Juni, abends 7 Uhr
Gr. Wohltätigkeits-Konzert
 im Schützenhause bezw. Schützengarten.
 Vorverkauf bei Krüger & Oberbed
 Das Konzert findet unter all. Umständen statt

Café «KAKADU»
 Friedrichsmarkt, Ecke Hohe Straße
 Täglich
Künstler-Konzert
 Mäßige Preise Gepflegte Weine
 Gute Speisen

Wir machen hierdurch bekannt, daß alle unsere Abteilungen
nachmittags geschlossen
 sind.
 Auch telephonische Aufträge oder Anfragen bitten wir nachmittags nur in dringendsten Fällen vorzunehmen.
Memel, den 2. Juni 1923
 Internationale Bank Memel A.-G.
 Jawschitz & Sommer
 Landschafts-Bank Memel A.-G.
 Lietuvos Prekybos ir Pramonės Bankas
 Memeler Bank für Handel und Gewerbe A.-G.
 Memeler Disconto-Bank A.-G.
 Memeler Handelsbank A.-G.
 Memeler Kreditbank A.-G.
 Raiffeisenbank
 Riess & Co.

Die Gehrgeldern für Schornsteine in der Stadt Memel werden ab 1. Juni in Sitwährung, wie folgt festgelegt:
 Für einmaliges Reinigen dürfen erhoben werden:
 1. Einem ruffischen Rohr:
 a) Für das erste Stodwert 0,50 Lit
 b) Für jedes weitere Stodwert mehr . . . 0,15 „
 2. Einem bestehbaren Schornsteins:
 a) Für das erste Stodwert 0,90 „
 b) Für jedes weitere Stodwert mehr . . . 0,40 „
 3. Einem bestehbaren oder ruffischen Schornsteins in gewerblichen Betrieben die doppelte Höhe in Ziffer 1 und 2.
 4. Einem bestehbaren oder ruffischen Schornsteins bei Zentralheizungs- oder Warmwassererwärmungsanlagen:
 a) Für das erste Stodwert 1,25 „
 b) Für jedes weitere Stodwert 0,50 „
 5. Das Kellergerüst zählt als Stodwert sofern der Schornstein dort angelegt ist. Das Dachgerüst zählt als Stodwert bei einer Höhe von 2 1/2 m.
 6. Einem Ramins oder Rebenrohrs 0,25 „
 7. Von Rauchföndeln und Bügen aller Art für jedes laufende Meter 0,25 „
 8. Bei Kleinwohnungen betragen die Gebühren mindestens 0,50 „
 9. Für Reinigung während der Nachtzeit und zwar von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens kommen die doppelte Höhe in Anrechnung.
 10. Für Reinigung auf Bestellung zu einer bestimmten Zeit kommt neben den üblichen Gebühren eine besondere Gebühr von mindestens 2,00 „
 Die Gehrgeldern dürfen nur von Hausbesitzer oder Verwalter erhoben werden.
Die Schornsteinfeger - Zwangsinnung des Memelgebietes.

Mit Rücksicht darauf, daß die Beiträge für die Landesversicherungskasse vom 1. Juni d. Js. ab in Litās zu entrichten sind, hat der Vorstand der Landesversicherungskasse in seiner Sitzung vom 28. Mai 1923 gemäß § 14 der Satzung die nachstehende Lohnklassen-einteilung der Landarbeiter beschlossen:

Nr.	Bezeichnung der Versicherten	Lohnklasse	Wochenbeitrag Litās
1	Wirtschaftslehrlinge, Lehrlinge bei Gutshandwerkern u. Schweißern, Güteungen, Melkfrauen (Innfrauen *)	1	0,50
2	Männliche und weibliche Diensthöten, Postgänger und Landw. Arbeiter sowie nicht voll arbeitsfähige Arbeiter	2	1,-
3	Männliche und weibliche Diensthöten, Postgänger und Landw. Arbeiter, Untermelker, einfache Stützen	3	1,50
4	Landw. Arbeiter, Kämmerer, Gutshandwerker, Meier, Obermelker, Gärtner, Aufseher, Wirtinnen und Stützen, Instandhalter, Gelpannführer, Schweizer	4	2,20
5	Oberinspektoren, Inspektoren, Wirtschaftler	5	2,90 2,90

*) Inntfrauen nur nach gegenseitiger Vereinbarung, sonst finden auf sie die Bestimmungen über Beitragsentrichtung für unabhängig Beschäftigte § 14 Abs. 2 der Satzung Anwendung.
 Memel, den 30. Mai 1923.
 Landesversicherungsausschuss des Memelgebietes.

Gute Speisekartoffeln
 an billigen Preisen jederzeit bei uns zu haben
 Landwirtschaftl. An- und Verkaufsgenossenschaft
 e. G. m. b. H., Memel.

Wir empfehlen für die Sommermonate unser
Sunsteis
 Die Stange 1/4 Str., kostet 50 Cent. Von Mittwoch, den 6. Juni, fährt verständigweise unser Esstagen und erhitzen wir Befestlungen.
 Die Stange kostet am Wagen 75 Cent.
 Schlachthofverwaltung.

Bekanntmachung
 Sämtliche für die Gemeindegeld Schäferlei ausgehellen Jagdelaubnisse icherne erkläre ich für ungültig.
 Schäferlei, d. 2. Juni 1923.
Wesols
 Gemeinde- und Jagdworstand.

Bekanntmachung
 Die Verpachtung der Saffweiden, Barzelle a. b. c., findet am 13. Juni, Barzelle d. 1. g. h. am 20. Juni, nachm. 2 Uhr, im Galtshaus Klitschen gegen sofortige Barzahlung statt. Zuschlag wird vorbehalten.
 Die Gutsverwaltung
 Oblig Pröfals.

Silb. Herrenuhr
 (8-Zagwert), eleg. gem. Schtich-Läufer preiswert umständelhalber zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Kinderbettgestell
 zu verkaufen
 Wiefenstr. 26, 1. Trp. r.

Geldlotterie
 zum Ausbau des Daheims
 Wegen zu geringen Verkaufes von Losen muß die Lotterie aufgehoben werden. Losen werden gebeten, dieselben bei Herrn Louis Blum, Memel, Adlerstraße 1, einzuliefern und den Betrag von 10 Mark in Empfang zu nehmen. Für Lose, die bis zum 1. Juli nicht eingereicht sind, verfällt der Betrag zu Gunsten des Daheims.
 Der Vorstand des Daheims.

Bekanntmachung
 Vom 10. Juni d. Js. ab wird die Gebühr für Ausstellung eines deutschen Reisepasses auf 1 Lit festgelegt.
 Für die einzelnen Pass-Büfen werden erhoben:
 a) Von Reichsdeutschen und Memelländern für einmalige Fahrt 1 Monat 10 Cent
 mehrmalige Fahrt 3 Monate 15 „
 mehrmalige Fahrt 6 Monate 20 „
 mehrmalige Fahrt 1 Jahr 30 „
 einmalige Durchreise einfach 10 „
 einmalige Durchreise und zurück 15 „
 mehrmalige Durchreise 3 Monate 25 „
 mehrmalige Durchreise 6 Monate 40 „
 mehrmalige Durchreise 1 Jahr 60 „
 b) Von Memelländern, die früher nicht Reichsdeutsche waren
 einmalige Fahrt 1 Monat 1 Lit
 mehrmalige Fahrt 3 Monate 5 Lit
 Memel, den 4. Juni 1923.

Deutsches Generalkonsulat
 Inhaber des Konnolements
26 Fah Kartoffelsyrup
 per D. „Mollösund“ aus Danzig eingetroffen, bitte sich zu melden.
Berg & Petersen G. m. b. H.
 Telefon 860.

Meiner Kundschaft zur Nachricht, daß ich infolge Renovierung meiner Geschäftslotallitäten von Montag, den 4. Juni ab für etwa acht Tage

meine Geschäfte schließe
 Die Auffahrten bleiben für die Landkundschaft geöffnet.
Carl Adomeit.

Die Molkereigenossenschaft Memel
 eröffnet am 2. Juni ihren Betrieb in der bisherigen Centralmolkerei. Milchverkaufspreis bis zum 9. Juni einschließlich: 1100 M.
Molkereigenossenschaft Memel e. G. m. b. H.

Auf Anregung unserer ausgehellen Kundschaft von Sitauen haben wir am hiesigen Plage eine

Filiale
 eröffnet. Wir übernehmen sämtliche Aufträge an Verzollung, Zulfasso, Expedition, Transporte. Unsere billige und prompte Erledigung ist unseren Kunden von unserer Tätigkeit aus Konno und Wirballen bekannt. Wir bitten um volles Vertrauen und sehen gern Aufträgen entgegen.
„Express“
 Transport- und Expeditions-Gesellschaft
 Filiale Memel, Brunerstraße 2.

Erstklassiges Pianino
 selten guter Ton, umständelhalber preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Apollo
 Dienstag bis Donnerstag
Hella Moja
 in
Das schöne Mädel
 von Georg Hirschfeld
Die Waife von Lowood
 (Schreckensnächte)
 Schauspiel mit Bruno Decarli.

Das Seebad Sandtrug
 ist ab
1. Juni eröffnet
 Badeverwaltung
Freiwillige Auktion!
 Mittwoch, den 6. d. Mts. nachmittags 1 1/2 Uhr Ferdinandstr. 15, Hof. über:
 1 Kleiderkranz, Stühle, Wanduhr, Teppich, 2x150. Geschäftskranz, Küchengerät, mit Regal, 1 Gas gute Betten, Inhableraparav. Sängersande, Waune, Wäschekörbe, Waschtisch, Plättchen, Gardinen, Sängergäte, Küchengerät und 1 Sportflabwagen, 1 Bettgestell.
W. Schuppe, Große Sandstr. 14.

Freiwillige Auktion!!!
 Donnerstag, den 7. d. Mts., vorm. 9 Uhr
 Alexanderstraße 10, über:
 schweren Arbeitswagen mit Leitern und Rollen, Aufhängeschirre, Arbeitsschirre, Schränke, Sofa, Tisch, Stühle, Küchenkranz, Wäsche, hohe Leuchter, hohe Stühle, 1 Schubenschloß, transportablem Kachelofen, bis. eis. Fässer und Eisenrohre, Badewanne m. Den, Gartenlaube, Gartenhäute, Rodelschiffen, Schlittschuhe, bis. Bretter und Sofa, Regal, kleingemachte Eisen- und Buchenholz, 1 Fahrrad u. a. m., alles gut erhalten, gegen sofortige Kasse u. Litwährung.
Johann Becholdt, Junferstr. 9.

Unterzeichneter kauft am Mittwoch, den 6. Juni
edle Pferde
 von 3-8 Jahren von 5,5 Zoll aufwärts, sowie Junger von 2-8 Jahren von 4,10 Zoll aufwärts in Pröfals bei Elselst (Hof), 10 Uhr vormittags. Bitte um rege Zufuhr.
Meyer, Pehdekrug, Tel. 156.

Wollwarenfabrik
Carl Gijert Akt.-Ges.
 Vodz
 Satin, Eskimo, Boston Serge, Belour etc.
 Alleinige Vertretung und Exportlager in Danzig bei J. Gittelsohn, Althändlerischer * Graben Nr. 10 *
 Fabrikpreise - Original-Fabrikrechnungen

Lokomobile
 steht preiswert zum Verkauf bei
M. Jackstadt & Co., Maschinenfabrik, Holzstraße.

Bermittlung von Warengeschäften aller Art
 wie neue und gebrauchte Möbel, Pianos, Geldschränke, Motoren, Autos, landw. Maschinen, Drogerie, übernehm. gewissenshaft
„Ostrans“ G. m. b. H.
 Königsberg/Pr., Weißgerberstr. 23.

Vornehmes Geschäftshaus
 in unmittelb. zentral. Hauptgeschäftslage Königsberg m. freier Etage zu verk. evtl. auch gegen Gut. Vermittl. nicht erw. Off. unt. J. W. 257 an Rud. Mosse, Königsberg Pr.

Geschäft
 in der Hauptstraße gelegen, zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.
Bertreter
 mit besten Beziehungen von gut eingeführter, leistungsfähiger Feuerberl.-Gesellschaft gesucht. Offerten unter 178 an die Exped. d. Blattes.

Schützenhaus
 III. Gastspiel der bekannten jüdischen Operetten-Truppe unter Leitung des Schauspielers Max Zweigenbaum
Heute Dienstag, 5. Juni gelangt zur Aufführung **Die Zerstörung Jerusalems** Historische Tragödie in 4 Akten mit Gesang-Einlagen
 Anfang 8 Uhr. Vorverkauf von 2 Uhr ab an der Theaterkasse im Schützenhause. Preise der Plätze von 1-6 Lt

Für eine freie Ukraine

Der Präsident des Ukrainischen Nationalrates Ostrogizkius erläßt anlässlich der Zuteilung dieses Landes an Polen ein Manifest, welches wir nachstehend auszugsweise nach der „Wirtschafts-politischen Ausbauforschung“ wiedergeben:
Ukrainisches Volk! Durch ihre Entscheidung vom 14. März 1923 haben die Hauptmächte der Entente nicht nur ihre eigenen Versprechen und Beschlüsse mit Füßen getreten, sondern auch keine Regierung belohnt, keine heldenhafte Armee herausgefordert, das Blut deiner Helden entehrt, deine Märtyrer und Tränen verpörrt.
Ukrainisches Volk! Du hast diese Entscheidung der Entente nicht angenommen, weil du um keinen Preis ein Sklave Polens sein willst, du gut weißt, daß Polen keine Vernichtung anstrebt. Polen besetzt den dich ernährenden Boden, dein uraltes Erbe, welches mit deinem Schweiß und Blut getränkt ist, mit mafiurischen Eindringlingen. Polen raubt dir diesen Boden und ruiniert deine Wirtschaft, damit von deiner und deiner Vorfahren Arbeit keine Spur übrigbleibt. Polen bemächtigt sich deiner Kirchen, um den Glauben deiner Väter zu vernichten. Für deine Steuern baut es Kasernen, damit du und deine Kinder in fremden Ländern für Polen sterben. Polen erhält für dein Geld Kerker und Gefängnisse, um im Falle deiner Proteste dich und deine Kinder zu martern.
Ukrainisches Volk! Du hast im Jahre 1918 und 1919 durch neun Monate an der Front gegen Polen gekämpft. Du hast gegen die polnische Vermögensraubgier und die polnische Volkszählung Widerstand geleistet. Du hast die polnischen Wahlen solidarisches boykottiert. Ohne dieses Lebens zu adeln, widersteht du bis heute der polnischen Restrukturierung. Du hast bewiesen, daß du imstande bist, würdig gegen den Groberer zu kämpfen, und als die Entscheidung der Völkerversammlung kam, die das Selbstbestimmungsrecht der Völker verhöht, hast du am 18. März 1923 in Demberg und im ganzen Lande durch den Eid deinen Willen manifestiert. dich nicht zu beugen und den Kampf gegen die polnische Herrschaft auf Galizien Erde unentwegt fortzusetzen. Deine Antwort war kurz: Kampf gegen Polen auf Leben und Tod!

Ukrainisches Volk! In deinem Kampf wirst du nicht allein sein, denn mit dir wird sich die gesamte ukrainische Nation gegen den polnischen Imperialismus erheben und vor allem deine ebenso unterjochten Brüder aus Wolynien, Cholmland, Polissien und Podlachien. Acht Millionen Ukrainer, die unter polnischer Herrschaft schmachten, werden sich zusammenschließen, um mit vereinten Kräften dieselbe zu kürzen und den Galizisch-Wladimirischen Staat wieder herzustellen. Von den Karpaten bis zum Prupiat-Fluß wird unser unbeflecktes blaues-gelbes Banner — das Sinnbild unserer Staatsidee — flattern. Es beginnt eine neue Etappe im Kampfe des ukrainischen Volkes auf den westlichen ukrainischen Gebieten. In diesem Kampfe wird uns die Stimme der Demokratie der gesamten Kulturwelt unterstützen, die den Genozid der Entente verurteilt. Uns werden auch die ebenso wie wir von der Entente verjagtesten Staaten beistehende die gleich uns durch die unerlässlichen imperialistischen Anschläge auf das Gut und die Freiheit der besetzten Völker bezeugt sind, die eine dauernde Verflämung und Ausbeutung der arbeitenden Massen bezwecken. Schon heute wird zu einem neuen Kampf gerufen, und in kurzer Zeit wird Europa in neuen Flammen stehen — wenn sich die Entrechteten gegen ihre Unterdrücker erheben werden. Und in den Reihen der Entrechteten werden auch wir uns befinden. Deshalb dürfen wir nicht verzweifeln, sondern uns rechtzeitig zu diesem neuen Kampf vorbereiten, denn von der Kraft, die wir im entscheidenden Augenblick entfalten, wird unser Sieg und die Befreiung von dem polnischen Joch abhängen!

Ukrainisches Volk! Deinem Willen entsprechend und als Exponent deines Willens bleibt die Regierung, wenn auch in veränderter Zusammensetzung, weiter im Auslande, um auf dem internationalen Forum den Kampf um die staatliche Unabhängigkeit der ukrainischen Gebiete fortzusetzen. Und ebenso wie du, ukrainisches Volk, wird auch die Regierung unter keinen Umständen das Banner der ukrainischen Staatlichkeit senken! Deshalb auf zum Kampf und zum Sieg! Es lebe das ukrainische Volk! Es lebe die ukrainische Galizische Armee! Es lebe der ukrainische Staat!

Dr. Eugen Petruschewitsch,
Präsident des Ukrainischen Nationalrates.

Schändung der Bawaria

Die Bawaria, die ehre Miesenjungfrau auf der Theresienhöhe bei München, trägt seit Sonntag ein Sakreuz auf der Stirn. Im Innern der Kolossalstatue führen ehre Retter empör bis in den Kopf, dessen Augenhöhlen die Aufsichtsfenster sind. Irgeindem Burche hat da hinausgegriffen mit Farbe und Pinsel und das Zeichen der Nationalsozialisten am bayrischen Nationaldenkmal angebracht

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller
66. Fortsetzung Copyright 1921 by Georg Müller München Nachdruck verboten

Ich hatte keine Lust, Herrn Pih in seiner jetzigen engen Wohnung aufzusuchen und zu befragen. Nein, aber warum nicht das tun, was Herr Pih hatte tun wollen? Warum nicht das Haus finden, wenn es noch zu finden war, das geheimnisvolle Haus, das Sung für seinen Herrn gekauft hatte?
Ich las nochmals die gelbe Mitteilung durch. „Eine Wohnstätte für den Erbhabenden ist gekauft. Sie liegt auf dem Weg zum Schloß auf der Anhöhe vor der Stadt, achthundert Schritte davon entfernt.“ Ich hatte lange genug in Kopenhagen gelebt, um dies als eine direkte Anspielung auf das Schloß Frederiksberg zu verstehen. Konnte es ein anderes sein? Nein, nicht, wenn dieser Sung seine Mitteilung ernst meinte. Auf dem Wege dorthin, mit anderen Worten in der Allee, mußte das Haus liegen oder gelegen haben, achthundert Schritte davon entfernt. Lag es noch da? Herr Pih schien es zu glauben, wenn ich seine Handlungsweise richtig verstanden hatte.
„Das Haus ist für das Auge des Erbhabenden durch gewisse daran angebrachte Zeichen leicht kenntlich.“ Vielleicht konnten sie es auch für mein Auge kenntlich machen. Ich faßte einen raschen Entschluß. Ich gab meinen Freunden den Auftrag, auf unsere zwei Gäste achtzugeben, und ging in den Oktobermorgen hinaus.
Erst draußen in der freien Luft fiel mir Laplaces alter Brief ein. Ich Idiot! Dieser Brief war englisch mit amerikanischem Anstrich geschrieben; die grüne Mitteilung warnte vor einem Amerikaner; in dem Brief war von einem Gelben aus Peking die Rede, den der Brieffschreiber gefunden, und der das Gut seines Herrn in Verwahrung hatte; was hatte der, der die gelbe Mitteilung abgegeben hatte, in Verwahrung, wenn nicht das Gut seines Herrn? Ich Wel! Das Ganze hing zusammen! Der Brief und der Rod waren Altstücke in derselben Sache. Da konnte kein Zweifel herrschen. Nur eines löstete mich von dem Gedanken, das Gut abzugeben, und dessen anvertraute Gut zu übernehmen gedachte. Und der Brief war vor vielen, vielen Jahren geschrieben. Hatte der Brieffschreiber seinen Besuch bei dem Gelben gemacht, woran man kaum zweifeln konnte, dann war es nicht wahrscheinlich, daß Herr Pih oder ich Auslicht hatten, Valuta für unsere Anstrengungen zu erhalten. Das anvertraute Gut war in amerikanischen Besitz übergegangen — in die Hände eines Amerikaners, der, wie der Rod sagte, ein Verräter, und, wie der Brief behauptete, ein Schurke war. Aber wie dem auch sein mochte, ich wollte sehen, ob ich nicht wenigstens den Schauplatz des Dramas finden konnte.
Ich machte mich auf den Weg nach Frederiksberg. Der Morgen war mild und der Himmel schieferarau.

als Revanche für eine rote Fahne, die sie der Bawaria am 1. Mai aus einem Auge herausgestoßt hatten. — Denkmalschändung schlimmster Art!

Aus dem Auto geschleudert

Beuthen, 5. Juni. (Tel.) Einer Blättermeldung aus Antonienhütte zufolge kam Sonntag nachmittag ein mit 8 Personen besetztes Auto in der Nähe des Dorfes Groß-Panow auf einer abschüssigen Straße zwischen Orzele und Groß-Panow verunfallt infolge Ueberlastung ins Rutschen und fuhr gegen einen Baum. Die Beleuchtung ging aus. Als der Chauffeur wieder auf die Fahrlinie kommen wollte, fuhr er erneut gegen einen Baum. Bei dem zweimaligen mächtigen Anprall wurden sämtliche Insassen aus dem Auto geschleudert. Vier Personen wurden sofort getötet und drei schwer verletzt. Der Chauffeur kam mit geringen Verletzungen davon. Das Auto ging vollständig in Trümmer.

Dänische Hilfe für deutsche Kinder

Die dänische Abteilung des Roten Kreuzes hatte am Montag 2500 Berliner Kinder, die in dänischen Kakaostuben verpflegt wurden, in den „Maa“-Park geladen, um eine Feier zum Abschluß der Hilfsaktivität des „Foolleskomitees for Sjælet til de krigshærgede Børn“ für das Winterhalbjahr 1922/23 stattfinden. Die Kinder wurden mit Kaffee, Kuchen und Brot gespeist und tummelten sich zwei Stunden in den unentgeltlich zur Verfügung gestellten Anlagen. Abg. Nielsen-Kopenhagen, der Leiter des Hilfswerkes, gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch diese Liebesaktivität dem Gedanken des Völkerverfriedens so große Kräfte verliehen werden, daß mächtige Armeen zur Lösung künftiger internationaler Streitfragen überflüssig werden. Seit dem Jahre 1917, in dem Dänemark seine Liebesaktivität an den deutschen Kindern ausgenommen hatte, sind bisher etwa 80 000 deutsche Kinder nach Dänemark gereist, die dort mindestens drei Monate, vielfach auch sechs Monate und länger, in Pflege blieben. Allein diese Liebesaktivität bedingt einen Aufwand von mindestens 11 Millionen dänischen Kronen. Hand in Hand mit der Aufnahme der deutschen Kinder in Dänemark ging ein ausgedehntes Hilfswerk in Deutschland, so daß das dänische Komitee bereits die Summe von rund 12 Millionen Kronen, oder, nach deutschem Gelde von heute etwa 1200 Milliarden Mark, den deutschen Kindern hat zugute kommen lassen.

Die Grundgehälter der deutschen Beamten

Berlin, 30. Mai. Dem Reichrat ist nunmehr der Gesetzentwurf über die Neuregelung der Grundgehälter der Reichsbeamten zugegangen. Der Entwurf sieht ab 1. Juli in Gruppe I als Anfangsgrundgehalt 174 000 M., als Endgrundgehalt 282 000 M. vor. In Gruppe III soll das Anfangsgrundgehalt 985 000 M., das Endgrundgehalt 1 247 000 M. betragen. Die Drittschläge sind nach der Drtsklasse und nach der Höhe der Grundgehälter gestaffelt. In Drtsklasse A beträgt bei einem Grundgehalt bis 209 000 M. der Drtszuschlag 48 000 M., in der höchsten Gruppe beträgt er 108 000 M.

Papierpreiserhöhung um 60 Prozent. Zum 1. Juni ist in Deutschland der Preis für Zeitungspapier auf 2550 Mark für das Kilo festgelegt worden, während er für die erste Hälfte Mai noch mit 1500 und für die zweite Hälfte Mai mit 1615 Mark festgelegt war. Begründet wird diese enorme Steigerung um etwa 60 Prozent mit den neuen Zellstoffpreisen. Für den Waggon Zeitungspapier müssen nun 25 1/2 Millionen Mark gegenüber 16 Millionen Mark im Monat Mai bezahlt werden. Dieser neue Papierpreis wird natürlich auch für die Presse neue Verteuerungen zur Folge haben.

Unterschlagung von Kriegsbeschädigten. Die Strafammer in Danzig verurteilte den 60 Jahre alten Gemeindevorsteher, Kreisstabsabgeordneten und Eigentümer Johann Schmidt aus Rickelswalde, Kreis Danziger Niederung, wegen schwerer Unterschlagung in Tateinheit mit Amtsuntererschlagung zu zwei Jahren Gefängnis unter Aberkennung der Befähigung zur Vekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren. Nach dem Urteilspruch hat Schmidt sich in ehrloser Weise in zwölf Fällen an den Unterschlagungsgebern für Kriegsbeschädigte und Kriegsbeschädigte vergriffen und Quittungen gefälscht. Er wird sich übrigens noch in einem weiteren Strafverfahren wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu verantworten haben. Schmidt gehört zu den Personen, die sich nach der Revolution nach der Erlangung von Aemtern drängten. Bisher war er zur Niederlegung seiner Aemter nicht zu bewegen gewesen, da er verlangte, man solle ihm strafbare Handlungen erst einmal nachweisen.

Ich will Sie nicht mit einem Protokoll über meine Distanzmessungen in diesem Stadteil ermüden. Ich ging davon aus, daß der Mann, der die gelbe Postkarte abgeschickt hatte, den Park zum Schloß rechnete. Ich maß achthundert Schritte vom Parkgitter an. Dies führte mich zu zwei Häuserfassaden in der Allee, zwei Fassaden aus roten Ziegeln, eine rechter, eine linker Hand, die nicht im mindesten danach aussahen, irgendein Geheimnis zu bergen. Ich ging zurück und begann noch einmal von vorne. Ich hatte nur Gelegenheit, zu konstatieren, daß meine erste Messung richtig gewesen war. Sollte eines der Ziegelhäuser wirklich gemeint sein? Unmöglich! Mein ganzer Instinkt rief mir zu, daß es unmöglich war. Es gab eine andere Möglichkeit. Sollte der Gelbe von der Schloßfassade an gerechnet haben? Ich ging den Hügel hinauf und maß 800 Schritte ab. Sie führten mich knapp vor das Parkgitter, zu der Reihe billiger Vergnügungsetablissemens, die in diesem Teile der Allee gelegen sind. Einige davon waren allerdings in geschicktem Stil gebaut, aber ihre bescheidene Gauklerpracht hatte wohl nichts mit dem Haus des Gegenstandes Sung und seines Herrn zu tun. Ich blieb unerschütterlich stehen. Sollte ich trotz alledem einen Blick in das Haus mit der roten Ziegelfassade werfen? In diesem Moment fiel mir etwas ein, was ich überhaupt nicht hätte vergessen sollen. Der Brief, Laplaces Brief, war mindestens zwanzig Jahre alt. Der Rod vermutlich bedeutend älter. Mit andern Worten, die Ereignisse, die ich zu enträtseln suchte, hatten vor langer, langer Zeit gespielt, und das Haus, das ich zu finden suchte, mußte zu einer Zeit dazugelegen sein, wo die Allee, wie sie heute war, noch gar nicht existierte. Stand es noch da, dann mußte es hinter den neuerbauten Ziegelhäusern versteckt liegen. In den Duergassen der Allee hatte ich zu suchen. Aber rechts oder links? Ich entschied mich für links und bog in die erste Duergasse oberhalb der roten Ziegelfassade ein. Und ich hatte Erfolg, betnahe augenblicklich.
Wie Herr Pih, der die Schrift gedeutet haben muß wie ich, verfehlen konnte, hinzutreffen, er, der überdies die Stadtgrundriss besser kannte als ich, das ist und bleibt mir ein Rätsel. Ich hatte noch nicht zehn Schritte in der Duergasse, Kung-Hans-Allee, gemacht, als ich schon wußte, daß ich recht gegangen war. Die Duergasse, die sich zwischen Gärten zu beiden Seiten hinzog, bog plötzlich in einer Kurve ab. Und gerade in der Biegung dieser Kurve lag das Haus — ein altes, verwahrlohtes Haus mit wettergeschwärzter Fassade und dunklen Fenstern, in einem großen Garten verborgen, in dem jetzt die letzten Blätter fielen. Da lag das Haus, das der Gegenstand Sung für seinen unbekanntem Herrn gekauft hatte.
Sie haben ja so allmählich einen recht guten Einblick in die Technik des Hausöffnens erlangt. Sie wissen also, daß es meine erste Sorge war, zu untersuchen, ob das Haus bewohnt war. Da es helllichter Tag war, begab ich mich jedoch nicht zum Haupttor; ich wählte den diskreten rückwärtigen Eingang. Ich fand eine Tür mit einem Schloß, das Spuren zeigte, daß man es kürzlich in Gebrauch zu nehmen versucht hatte, aber das ganz verrostet war. Sollte ich doch

Memelgau und Nachbarn

Hendekrug, 4. Juni. [Besichtigungsreise von drei Landesdirektoren.] Am 30. Mai fand durch den Landespräsidenten und die Landesdirektoren Virsikus, Borchert und Panars unter Führung des Landrats Schen eine Besichtigung des Kreises Hendekrug statt. Insbesondere wurden am Ort und Stelle nachgeprüft auf dem Augustmaler Moor und der Kolonie Bismark die Wiesenpacht-, Kartoffelland-, Torf- und Brennmaterialverhältnisse, die Notwendigkeit des Baus einer Brücke über die Winge bei Wabehn (anstatt der jetzigen Fähre), der Streit der Gemeinde Pofallna über Verlegung der dortigen Fähre, der Antrag auf Bau einer Brücke über den Leithof bei Bögischen (anstelle der jetzigen Fähre). Ferner wurde der Helena-Werder einer eingehenden Besichtigung unterzogen und die Möglichkeit ins Auge gefaßt, durch Notstandsarbeiten auf einem Teil der Insel, die von der radikalen Abholzung des dortigen Waldes im Jahre 1919 zurückgelassenen Stubben zu roden, wodurch Arbeitslose produziert werden können und Wiesen geschaffen würden.

Hendekrug, 4. Juni. [Versammlung der Hypothekengläubiger.] Am vergangenen Sonntagabend versammelten sich im Saale des Hotel „Kaiserhof“ die Hypothekengläubiger und Darlehensgläubiger aus der Amtsgerichtsbezirken Hendekrug, Kuck, Brück und Wiskow, um in Ansehung des täglich fortschreitenden, katastrophalen Marksturzes über Maßnahmen zu beraten, die dazu führen sollen, die Landesregierung auf die schreitenden Uebelstände auf dem Gebiet des Hypotheken- und Darlehenswesens aufmerksam zu machen und gefechliche Mithilfe zu fordern. Die Versammelten schlossen sich zu einem Verein an. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Vorsitzender Kubitski, Beisitzer die Herren Greifenberger und Matkies, Kassierer Behrends, Syndikus Rechtsanwalt Dr. Brändlinger und Schriftführer Tobien, sämtlich aus Hendekrug. Nach recht ausgiebiger Debatte wurde beschlossen, der Landesregierung einen Vorschlag zur Abhilfe der Uebelstände zu unterbreiten, der im folgenden Formulierungen gipfelt: 1. Die Hypotheken, die vor dem katastrophalen Sturz der Mark hingegeben sind, das wäre der 1. Januar 1919, sind dem Werte nach, den sie dem Dollarland nach bei der Eingabe gehabt haben, zu vermindern und zurückzahlen. Ferner fordern wir auch für die Hypotheken, die nach dem 1. Januar 1919 gegeben sind, dieselbe Behandlung. 2. Es ist während der Dauer von 5 Jahren kein Gläubiger verpflichtet, eine Hypothek der zu 1. bezeichneten Art anzunehmen bezw. auszusahlen. Während dieses Zeitraums sind die Hypotheken jedoch zu dem zu 1. ermittelten Wert zu verzinsen. 3. Nach Ablauf von 5 Jahren ist der Schuldner berechtigt, das Kapital in angemessenen Beträgen abzuzahlen. 4. Zur Entlastung von Streitigkeiten wird ein besonderes Hypothekeneinigungsamt einselekt. 5. Nach gleichen Grundsätzen werden die Hypotheken behandelt, die nach dem 1. Januar 1919 hingegeben sind und infolge Kündigung durch den Hypothekenschuldner ausgesetzt sind. Der Regieruna wurde anheimgestellt, die Grundstücke zu prüfen und sie als Grundlage für eine mit möglichstster Beschleunigung zu erlassende Verordnung zu berücksichtigen.

Wiskow, 5. Juni. [Tod durch Alkohol.] — Ungetreuer Mensch! Infolge Genusses von Alkohol ist in Langbargen der Schneidemeister Wolff verstorben. Die Leiche ist leitend der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und seziert worden. Schlimmlicherweise wird diese Anwesenheit noch ein gerichtliches Nachspiel haben, jedoch nicht erst die chemische Untersuchung über die tatsächliche Todesursache Aufklärung geben. — Am Freitag, den 1. Juni, ließ sich der Förster S. aus Szardelen (Küsterei) durch seinen Ausländer zum Frühstuck nach der Station Wiskow West hinfahren, um eine Meße nach Tilsit zu unternehmen. Als der Ausländer seinen Herrn abforderte hatte, fuhr dieser mit dem Fuhrwerk zur Försterei zurück, verstaute die schon bereits vorher entwendeten Gegenstände, wie Stiefel, Säcke, Kleidungsstücke usw. seines Herrn im Wagen und laute in schneller Gangart mit der Meße nach der Grenzübergangsstelle Wiskow-Trap-pönen. An der hiesigen Uebergangsstelle ließ sich der Ausländer samt seiner Meße über die Mennel überlesen, übergab aber selbstamerweise vorher das Fuhrwerk einem dort befindlichen Jungen, welcher auch das Fuhrwerk nach der Försterei zurückbrachte. Ob man des Diebes habhaft werden wird, ist fraglich. Herr S. erleidet einen sehr erheblichen Schaden, zumal auch das Pferd — eine eble Stute — angabtrieben und zertrümmert ist.

Rowno, 3. Juni. [Neue Fabrik.] In diesen Tagen wird in Rowno-Schanz, Pofsewicz-Strasse Nr. 48, eine Parfümerien-Fabrik eröffnet. Eine Abteilung für Toiletseife ist schon eingerichtet und im kurzen Zeit wird auch mit der Herstellung von Eau de Cologne und anderen Parfüms begonnen. Die Fabrik hat aus einer der größten deutschen Fabriken Spezialisten engagiert.
+ Danzig, 31. Mai. [Danzigs kommunale Selbstständigkeit.] In den maßgebenden Kreisen des Danziger Bürgerturns

zur Vorderseite gehen und anklopfen? Ich wollte es schon tun, als ich etwas erblickte, was mich zum ersten Male ahnen ließ, wie eng alles in dieser Sache verflochten war. Ich sah, daß das rüchmätige Fenster kürzlich zu einem Einbruch verwendet worden war. Eine Scheibe war von einer offenbar ungeübten Hand herausgenommen worden. Und das Fenster stand offen!
Mit einem Schlage begriff ich, daß ich nicht in Herrn Pih' Fußstapfen wandelte — sondern in Jhrens.
Das Haus, vor dem ich stand, und das Haus in etner der Allee-straßen, wo Sie Ihren ersten Einbruch vollführten, mußten identisch sein! Ich entann mich Ihrer Beschreibung zu genau, um noch zu zweifeln — und nicht zum geringsten entsann ich mich Ihrer Beschreibung des Eingangs mit der Falltür. Ich beschloß, diesen Eingang zu vermeiden und denselben Weg zu gehen wie Sie. In einem Hause, wo die Einbrüche so literarische Traditionen hatten, hatte ich keine Angst, einzubrechen. Dort riskierte ich vielleicht verschiedene Dinge, aber nicht, daß man die Polizei anrief.
Ich ging denselben Weg wie Sie. Mein Herz vibrierte vor Stolz. Ich sah daselbe wie Sie — bis ich etwas zu sehen bekam, das Sie zu Ihrem Glück mit oder gegen Ihren Willen nicht zu Gesicht bekamen. Ich glaube sogar, es war ein Glück für Herrn Pih, daß er bei der alten Dame einbrach, und nicht da, wo er hätte einbrechen sollen. Ja, bei aller Achtung vor Ihnen beiden, ich glaube, Sie hatten alle beide Glück, daß Sie nicht fanden, was Sie hätten finden sollen. Ich hielt mich nahezu zwei Stunden in dem Hause auf, dann eilte ich fort und nahm mir ein Auto.
Jetzt wird meine Erzählung schwerer zu Ende zu führen. Aber Sie müssen sie eben nehmen, wie sie ist.
Ich fuhr im Auto nach Hause. Gerade als es nach Rosenwaengeltallee 31 einschwenkte, machte ich eine Entdeckung. Daß ich sie überhaupt machte, ist wirklich in Anbetracht dessen, was ich soeben in dem Hause in der König-Hans-Allee erlebt hatte, bemerkenswert. Aber meine Nerven sind recht gut, wenn sie sich auch nicht mit denen Mr. Grahams messen können. Ich entdeckte nichts mehr und nichts weniger, als daß die Wohnung der Firma Graham im Augenblick von Detektivs bewacht wurde. Was dazu Anlaß gegeben hatte, darüber kann ich mich natürlich nicht mit Bestimmtheit aussprechen. Vielleicht daß mein Freund von der Redoute, der neapolitanische Fischer, mich von früher her erkannt und mich in meiner Ohlle aufgespürt hatte. Vielleicht daß Laplaces Besuch am vorhergehenden Abend die Aufmerksamkeit der Nachbarschaft erregt hatte. Und vielleicht war beides der Fall gewesen. Aufsteigend fühlten sie sich jedoch ihrer Sache nicht recht sicher, da sie mich nicht sofort verhafteten, sondern es vorzogen, zu warten, bis es zu spät war. Aber über die Tatsache selbst konnte kein Zweifel bestehen. Ein blauegelbeider Herr mit einem runden Hut spazierte, als ich von meiner Morgentour zurückkehrte, langsam vor Rosenwaengeltallee 31 auf und ab.
(Fortsetzung folgt.)

Die Kommerz-Dama kommt nach Memel. Der Gesandter „Dama“ in Kommerz hat wie von dort gemeldet wird, in seiner letzten Mitteilungsveranstaltung beschlossen, um Petri herum ein Konzert in Memel zu veranstalten.

Dampferverkehr Memel-Schwarzort. Die Memelländische Dampfschiffahrtsgesellschaft erhält bis auf weiteres eine genügende Beteiligung vorwärtsgeheh, die Fahrten nach Schwarzort aufrecht. Wochentags werden die Dampfer „Schwarzort“, „Wischwill“ oder „Rutis“ mittags 1/2 Uhr von Nordbruch ab- und abends um 7 Uhr von Schwarzort zurückfahren. Bei Bedarf wird noch eine zweite Fahrt eingelegt werden.

Dampferverkehr Memel-Granzbeek eingeleitet. Am 8. Juni ist der in diesem Jahr von der Firma Gebr. Wieber unterhaltene Dampferverkehr von Memel nach Granzbeek eingeleitet worden. Damit sind die Ausflüge nach der Nehrung, von Schwarzort abgehen, fast unmöglich geworden. Man wird in Zukunft nur noch Gelegenheitsausflüge nach Nidden unternehmen können. Nidden wird neben Rositten am meisten unter der Einstellung des Dampferverkehrs zu leiden haben. Die Einstellung erfolgte, weil die Beteiligung eine zu geringe war. Die mangelnde Beteiligung wieder liegt in den niedergehenden wirtschaftlichen Verhältnissen begründet. Eine Dampferfahrt mußte in letzter Zeit schon zum Luxus gerechnet werden. Um einerseits der Stadtbevölkerung die Möglichkeit zu geben, sich vom Alltag durch eine Nehrungsfahrt zu erholen, andererseits auch die in wirtschaftlicher Not sich befindenden Nehrungsbewohner zu unterstützen, ist der Memel-Granzbeek Dampfschiffahrtsgesellschaft stets eine Unterstützung aus Landesmitteln angewendet worden. Die litauische Regierung hat eine Subvention der Dampferlinie, die im vergangenen Jahr in den Besitz der Firma Gebr. Wieber übergegangen ist, abgelehnt. Eine Aufrechterhaltung des Verkehrs wäre nur unter einer enormen Erhöhung der Fahrpreise möglich gewesen, da jede Fahrt etwa eine Million Mark Kosten verursacht. Es kommt hinzu, daß die Einzelvorschriften diesseits und jenseits den Verkehr stark behindern und daß den Dampfern auch die deutschen Kohlen gesperrt werden mußten. Diese Zusammenfassung widriger Umstände mußte schließlich den Verkehr lahmlegen und die Einstellung herbeiführen, da die Einnahmen zu den Ausgaben in gar kein Verhältnis mehr zu bringen waren. Die Einstellung des Dampferverkehrs wird wohl überall mit großem Bedauern aufgenommen werden.

Die Schlegath'sche Mordfrage durch eine Helferin aufgeklärt. Am 8. Februar wurde, wie noch erinnerlich sein dürfte, die Helferin Schlegath aus Maishlaufen auf der Straße Passieren-Ösklinden von zwei Räubern überfallen und ermordet. Die Kriminalpolizei nahm als vermutliche Täter den Ehegatten der Ermordeten und dessen Cousin Naujoks fest. Namentlich ist unter Aufsichtnahme der Helferin Günther-Jessert aus Königsberg, die sich zurzeit im Memelgebiet aufhält, Licht in die dunkle Mordfrage gebracht und der ganze Vorgang der Mordtat aufgeklärt worden. Am Tatort und einem in der Nähe liegenden Gasthaus wurden verschiedene spiritistische Sitzungen abgehalten, deren Ergebnisse der Kriminalpolizei wichtige Anhaltspunkte an die Hand gaben. Auf Grund dieser Anhaltspunkte wurde Naujoks von der Kriminalpolizei einem eingehenden Verhör unterzogen. Dabei stellte sich heraus, daß der Ehegatte der Ermordeten ihm gegenüber die Tat eingestanden hat. Wie Naujoks weiter aussagte, wollte Schlegath ihn auch veranlassen, den bei Schlegath tätigen Knecht Fritz Buschke im Stalle aufzuhängen. Dem Ermordeten sollte dann ein fingierter Brief zugestellt werden, aus dem hervorgehen sollte, daß der Knecht den Mord an der Frau Schlegath begangen und aus Reue darüber sich das Leben genommen habe. Weiter konnte die Kriminalpolizei

einen Schmier aus Maishlaufen ermitteln, dem Schlegath ein ähnliches Ansehen stellte. Diefem Schmier hat Schlegath die Hälfte seines Grundstücks versprochen, falls er die Tat ausführe. Kriminalkommissar Peiz, der den Fall bearbeitete und auch die sehr interessanten verlaufenen Sitzungen mit der Helferin leitete, begab sich am 31. Mai nach Memel, suchte Schlegath im Gefängnis auf, hielt ihm das Gesamtergebnis der Ermittlungen und die Angaben der Helferin vor und wies ihn auf das Zwecklose weiteren Leugnens hin. Das Verhör mußte wegen vorgerückter Stunde abgebrochen werden. Als nur der Beamte am nächsten Morgen wieder erschien, um das Verhör fortzusetzen, stellte sich heraus, daß Schlegath in seiner Zelle Selbstmord verübt hatte. Aus einem Stück Bettlaken hatte er sich einen Strick gedreht, diesen am Fensterrahmen befestigt und sich daran erhängt.

Polizeibericht für die Zeit vom 27. Mai bis 2. Juni. Gefunden beim Eingefunden: 9 Pflugscharen, 3000 M. in deutschem Geld, 1 Doherrampfschiff, 1 braune Handtasche mit Geld, Taschentüchern und Personalausweis für Ella Hofer, 1 Brosche mit kleinem roten Stein, 1 Kettchen mit Bernsteinanhänger, 1 Weste mit Uhr und Kette, 1 Leinwand, 1 schwarze Handtasche mit Geld, Kamm, Taschenuhr, Taschentuch und Personalausweis für Armin, 1 hellgelbes Subin, 1 Kränzel, gez. E. F. 10. 12. 18, 1 Stück dunkelblaues Körperleinen, 1 schwarzes Portemonnaie mit Dollarschein, 100 M. in deutschem Geld, 1 kleiner Geldbetrag, 1 schwarze Brieftasche, enthaltend Papiere für Richard Breschke, 1 Damenhandtasche mit Geldtaschen und Bargeld, Personalausweis für Marie Reifke, 1 Paar schwarze Damenglaschuh, 1 blaue Kindermarionette mit Aufschrift „Rheinland“, 1 Paar Knabenhose im Karton, 1 Schlüssel, 1 dunkelblauer Damengürtel mit Schmalle, — Verloren bzw. entlaufen: 6 Schlüssel an einem kleinen Ring, 1 Rohrbüchel mit 110 Ritz und 1 Rohrliste, 1 schwarze Brieftasche mit deutschem Reisepaß, Holzgeld vom Polizei-Präsidenten Königsberg, Gepäckschein und circa 100 000 M. 1 50 000 Mark, 1 goldene Damenuhr im Lederarmband, 1 silberne Brosche in Schneckensform, 1 schwarze Lederbrieftasche mit 100 000 M. und lettischem Paß für Wittmann, 1 schwarze Kfzmappe mit 1 Sommerjacke, Brieflosche, memelländischem Paß und Buch, ein junger dunkelgrauer Wolfshund mit Lederriemen.

Standesamt der Stadt Memel vom 1. Juni 1923

Aufgehoben: Zimmerer Henry Charles John Behrendt mit Kontoristin Maria Ella Balzer, beide von Schmelt.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Aron Scham von Stambville (Litauen).

Vom 2. Juni 1923

Eheschließung: Arbeiter Edward Otto Krohmann von Bommelsvitt mit Arbeiterin Marie Martha Krambes von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Postkassierer Anas Williams von hier. — Eine Tochter: dem Fischer Janis Studdes von Schmelt.

Geboren: Helene Luise Wackes, 8 Monate alt, von hier; Alfried Jurgis Klimkeit, 75 Jahre alt, von Schmelt; Vefker Christoph Schlegath, 31 Jahre alt, von Maishlaufen, Kreis Heydekrug. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts. — Eine eheliche Totgeburt weiblichen Geschlechts.

Vom 4. Juni 1923

Geboren: Ein Sohn: dem Eisenbahnschaffner Karl Ludwig Steinberger von hier. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Vom 5. Juni 1923

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Otto Richard Jaguttis; dem Schmied Ludwig Richard Rogelles von hier.

Gestorben: Ehefrau Marie Rodemeter, geb. Buhz, 60 Jahre alt, von hier.

Die Wanderung des Kallakaltes

Die vielen rätselhaften Jüge im Leben des Kales sind in letzter Zeit durch eine eifrige Forschung zum Teil aufgeklärt worden. Das Wichtigste dabei hat der dänische Biologe Dr. Johs. Schmidt geleistet, der sich seit 17 Jahren mit der Erforschung des Kallakaltes beschäftigt und erst im Sommer dieses Jahres wieder von einer zehn Monate dauernden Meeresexpedition mit seinem Forschungsdampfer „Dana“ zurückgekehrt ist. Die Prof. Erdmann in der „Limes“ mitteilt, ist es dem Gelehrten jetzt gelungen, die Wanderung des Kales im Atlantischen Ozean aufzuklären. Schmidt brachte ein riesiges Material von Kallakaltes in allen Größen zusammen und konnte aus den Fundorten der allerfeinsten, eben erst angeklüppelten Larven und der größeren feststellen, in welcher Richtung sie ihre Reisen machen und von wo sie ihren Ausgang nehmen. Die jüngsten Formen der Larven fand er nur in einem Bezirk des westlichen Atlantischen Ozeans, der etwa gleichweit von dem Bermudas und dem Jusein unter dem Winde entfernt ist. Von diesem Ausgangspunkt, in dem sie geboren werden, bewegen sich die Kallakaltes ostwärts und werden in umso größerer Entfernung angetroffen, je größer sie selbst sind. Zugleich mit der Lebensgeschichte unseres Kales, des sogen. Kallakaltes, klärte Schmidt auch die Wanderungen des amerikanischen Kallakaltes auf, denn die Kallakaltes der beiden Hälften sind sehr nahe beieinander, und die amerikanischen Male finden ihren Weg nach der nahen amerikanischen Küste deshalb, weil sie schon im ersten Lebensjahre ihr Larvenleben zum Abschluß bringen. Die Kallakaltes dagegen werden erst im vierten Lebensjahre ihren Larvenzustand und sind daher während ihres Aufenthalts im westlichen Teil der Atlantik noch viel zu jugendlich, um schon den Trieb nach dem Südpol zu besitzen.

Die Lebensgeschichte unseres Kales, die durch Schmidt nun vollständig aufgeklärt ist, vollzieht sich folgendermaßen: während der Herbstmonate verlassen die ausgewachsenen Kallakaltes unsere Seen und Flüsse und wandern ins Meer hinaus; in großen Schwärmen gelangen sie unbehelligt aus den entlegenen Teilen unseres Kontinents in den Ozean, von wo sie dann südwärts nach einem Gebiet vorwärts und östlich von Westindien ziehen, ihren Reichplätzen. Frühzeitig im Frühling beginnt das Laichen und dauert bis in den Sommer hinein. Die kleinen Larven von 7 bis 15 Millimeter Länge schwimmen in Wasserhöhen von etwa 200 bis 300 Meter unter der Oberfläche. Die Larven wachsen schnell und werden im ersten Sommer durchschnittlich 25 Millimeter lang, worauf sie in die obersten Wasserhöhen steigen. Dann beginnen sie ihre Reise nach den Küsten Europas, gestützt durch die ostwärts gerichtete Bewegung des Oberflächenwassers. Während ihres ersten Sommers finden sie sich im westlichen Atlantik, während des zweiten Sommers, wo sie schon 50 bis 55 Millimeter lang sind, im mittleren Atlantik, im dritten Sommer sind sie mit einer Länge von 75 Millimeter auf der Höhe der europäischen Küstendünen angelangt, machen nun im Laufe des Herbstes und Winters eine rückwärtige Verwandlung durch, bis sie ihre Kallakaltes erhalten. Nun verfolgen sie ihren Weg in den Flüssen und Wasserläufen stromaufwärts und gelangen selbst in Gewässern, die nicht in der Schweiz 3000 Fuß hoch liegen. Sie fressen sich im Südpol bis und groß und verweilen hier zwischen 5 und 20 Jahren. Nur die Weibchen werden groß und lang, die Männchen selten über 45 Zentimeter. Wenn sie sich gehörig angefressen haben, treten sie ihre zweite große Lebensreise über den Ozean zurück nach den Reichplätzen an.

Von Vorkriegsbrühen heimgekehrt

In den letzten Tagen des Monats Mai wurden viele Gegendert Deutschlands von großen Vorkriegsbrühen heimgekehrt, die gewaltigen Schaden anrichteten. So wurde das ganze Fuldagebiet durch die riesig angelegenen Flüsse überschwemmt, Verheerende Unwetter haben auch in den Kreisen Bries und Falkenberg unerwartlichen Schaden angerichtet. In Pommern entstand durch Unterspülung des Eisenbahndammes bei St. Krone die Entgleisung eines Zuges. Der Lokomotivführer wurde dabei getötet, der Heizer und ein Reisender schwer verletzt.

Nation für Landente
Am 5. und 8. Juni, von 9-12 Uhr vormittags

Birken- u. Eichenbrennholz
sowie Eichenstämme ab Wald Raitinisch bei Rausden. Nähere Auskünfte bei Mendelowitz.

Oberförsterei Wischwill
berauft am 18. 6. von 8 Uhr vormittags an im Gasthause zu Mottischken

Kurz- und Brennholz
an Selbstverbraucher. Anschließend Verpackung von Torfzweigen in Rauffeden. Nähere Auskünfte erteilt Förster Crowell Rauffeden.

Wir erlauben die bei der Verfertigung Töpferstr. 22 gelauten und dort noch lagernden Gegenstände binnen 3 Tagen abzuholen, andernfalls dieselben auf Kosten des Eigentümers nach einem Lagerhaus geschickt werden müßten. Landesversteigerungsbüro des Memelgebiets.

Warne
jeden vor Ankauf einer Uhr. Remontoir. Uhr mit Anker W. Kussrow. Selbstige ist nur aus meiner Wohnung Breitstraße 40 gehoben worden.

100 000 M. Belohnung
Am Sonntag, d. 2. Juni, abends, wurde mir an der Jahrmärtsbude ein Fahrrad gekohlen. Wer zur Wiedererlangung des Fahrrades beiträgt, erhält ausgeglichene Belohnung. Kennzeichen: Marke „Banner“, Schild sehr lose, welches evtl. abgenommen wird. Beschaffenheit normal, etwas nach unten gebogen. Vorderer Mantel einmal gestrichelt, hinterer gut. Rahmen zweimal gelötet, einmal am hinteren Rie, das zweite Mal mittlere Verbindungsstange an der Treturbel. Anker nimmt die Ankerhölzer entgegen.

Verloren
ein gold. Ring ohne Einfassung, geg. Belohnung abzugeben. Krattjanpoller, Börsenstr. 13.

Bitte die Aktentasche
mit für einen andern wertvollen Papieren, auf Hauptmann Martin Felden lautend, wiederzubringen. Auf Geldeinhalt wird verzichtet, sowie Straffreieit zugesichert. Baltischer Hof.

Der erkannte Herr
welcher am Sonntag abend im Apollo versäumte, den gefundenen Anker mit Futteral an der Kaffe ausgehen, wird gebeten dieses umgehend nachzuholen.

Brieftasche mit Inhalt
gesund. Aufsicht Böttow. Abzug von Fr. A. Troptau, Mühlentorstr. Nr. 13, Hof.

Mattischeibe mit Deckel
vom photogr. Apparat (9x12) Sonnabend von Martine Bis Thomasstr. verloren. Geg. Belohnung abzug. Sint Wallstr. 9 a.

Junger Wolfshund
auf „Eng“ hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Arthur Jurgan Mühlentorstr. 2.

American Line
Gegr. 1871.
Regelmässiger Passagierverkehr mittelst Doppelschrauben- u. Dreischraubendampfer

Hamburg-New York

„Manchuria“	9. Juni
„Finland“	16. Juni
„Mongolia“	26. Juni
„Minnekahda“	30. Juni
„Kroonland“	7. Juli
„Manchuria“	14. Juli
„Finland“	21. Juli

Hervorragende Einrichtung der Kajüte und dritten Klasse. Vorzügliche Verpflegung.

Auskunft erteilt die Passageabteilung der **American-Line** Alsterdamm 39 Hamburg

Vertreter in Königsberg/Pr.: **Hans Freiherr von Keyserlingk** Reise- und Verkehrsbüro „Unitas“ Vorderer Vorstadt 82 Fernsprecher: No. 3242 u. 5922.

Schmieröl Amerikanische Petroleum-Handels-Gesellschaft

Benzin

Konto: Lotsenstraße 9-10 m. b. H. Tankanlage: Bommelsvitt

MEMEL

Telephon 750

Gasöl Petroleum

Benzin-Zapfstelle
für Autos und Motorboote an der Börsenbrücke

bei **Laaser & Neumann Kurt Scharfetter**

Telephon Nr. 42 und 61

Amerikanische Petroleum-Handels-Gesellschaft m. b. H.

Holzbearbeitungs-Maschinen

Liefere sofort ab großsortiertem Lager

Bandsägen und Fräsmaschinen
Radmaschinen und Holzrohblänke
Nabenbohrmaschinen
Abricht- und Hobelmaschinen
Kreissägen, Schmirgelgehölben
Kreissägeblätter und Lager
Hobelbänke sowie
sämtliche Handwerkzeuge für

Stellmacher, Wagenbauer und Tischler

Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch

Königsberg Pr., Vorderer Vorstadt 14. Tel. 6860 und 6861.

Stechtorf
pro Raummeter 7 Lit und Torffreu

such zu Brennwecken brauchbar, verkauft **Spengler, Mühlendammstr. 11**

Entfettungs-Tabletten „Coronada“
mit Merlonbador Salz
Schwarze Adler-Apothek.

Verkäufer

bei hohem Gehalt zu engagieren. Bewerber, der litauischen Sprache mächtig, bevorzugt.

Marcus Millner, Memel

Eisenhändler

tätiger Verkäufer, litauisch sprechend, zum 1. 7. für Memel gesucht. Ausführliche Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter 184 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Dieser größere Expeditionsbüro sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen, bilanzsicheren

Buchhalter

Offerten unter 187 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Verkäufer und Verkäuferin

der litauischen Sprache mächtig, der sofort gesucht.

B. Lewin, Marktstraße 3/4.
Dasselbst wird Lehrling u. Lehrling einstellt.

Empfehle mich als **Schneiderin** für Stadt und Land außer dem Hause. Zu erfragen **Eckert, Wolangenstraße 12.**

Wer erteilt einem jungen Mädchen **Malunterricht?** Off. u. 186 a. d. Exp. d. Bl.

Einen 11jährigen Knaben für eigen abzugeben. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes

Russ. Lehrer erteilt Unterricht Anmeld. unter 189 an die Exped. d. Bl.

Haus- und Plättwäsche wird noch angenommen Jungferstraße 4.

Offertiere einen **Wagon Eisenspeichen** ab Anforeiten. Offerten mit Preis in Lit oder entsprechend in Mark unter 172 an die Exped. d. Bl.

Strid- u. Webewolle und **reintwoll. Anzugstoffe** in verschiedenen Farben zu Fabrikpreisen billig zu haben.

Memelländische Wollspinneret und Zufabrik **A. Mahilke & Co., a. O. Katholische Friedgr. 1.**

Holzschene unter Wannenbach sehr preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen in **Schule Bachelischen.** Tafelst. steht eine geb. **Centrifuge** zum Verkauf.

Erbienmehl offeriert günstig **J. Moors, Libauerstr. 17**

An- u. Verkauf Haderst. Kauf Sachen jeder Art. Kleider pp. Rich. Gallinat. 0000000000000000

Einen Kinderwagen zu verkaufen. Dasselbst einen **Spazierstock** gefunden. Belichtung **Hohe Str. 2**

Viel Geld

und Sorgen ersparen Sie sich, wenn Sie Ihren Winterbedarf an Brennmaterial jetzt eindecken und nicht wieder erwarten, bis der Winter vor der Tür steht. Wir bieten Ihnen anerkannt hochwertigsten

Preßtorf

der an Heizwert Preßtorf kaum nachsteht zur sofortigen Abnahme preiswert ab Platz an

Torfwerk
Fischken - Gänge
Post Maxwöhlen
Telephon Memel 154.
Officiere einen Waggon Brennholz-Kloben ab Station Anforeiten. Offerten in Lit oder entsprechend in Markt unter 173 an die Exped. d. Bl.

Photo-Apparat

9 mal 12, fast neu, gegen Dollar veräußert. Wo? fragt die Exped. d. Bl.

Verkaufe

1 Eisbergras und Strauch, 1 Oberbett (Daunen), 1 Sack, Betten sehr gut erhalten, 1 Kleiderkasten, 2 Postkoffer (antik) Frau A. Treptau Mädelortstr. Nr. 13, Hof

Büropult

zu verkaufen. Offert. unt. 190 an d. Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

1 Sofa, 2 Stühle (rot Blau), 1 Sofa mit Decke, ein Teppich, ein Schrank, eine Nähmaschine, eine goldene Damenuhr mit Ketten, 1 Spasier- und 1 Arbeitsstiefel, alles sehr gut erhalten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Elegante Mahagoni-Salonerinrichtung

zu verkaufen. Bibauerstr. 37 c. part. rechts.

1 Bettgestell

hell Eiche und eine goldene Damenuhr preiswert zu verkaufen. Zu erfr. Domfels-Str. 241.

Sanerampfer u. Rhabarber

zu haben. Ruppel, Waisenhof.

Schw. Stoff z. Anzug

Serrenschule, Bootsrümpfen, Res z. Fischer etc. Hochber, Fischhafen. Bettentell f. Beheizung, Petroleumlampe, altes Röhrohr, 1 Tisch, Stühle, Bett zu verkaufen. Bonkat, Polangenstr. 29/24.

1 Weingasmachine (wie neu)

1 Serrenschule (wie neu), 10 Kubis, 2 Fahrabstände, Continental-Extra-Prima u. 1 große, eleg. Wuppe verkauft. Frau Stankus Friedrich-Wilh.-Str. 1, Hof.

Arbeitspferd

(Stute) steht zum Verkauf. Magazinstr. 5, 1. Tr.

Eine tolle mlt. Kuh u. eine hochtr. Stierle

stehen zum Verkauf bei Veliger Paupers Reuhof bei Memel. Scharfer, raffinerer Schieferhund

Schieferhund

mit Stammbaum zu verkaufen. Geeignet z. Begleit- sowie Wachhund. Wo? fragt die Exped. d. Bl.

Abort auszufahren!

Luisen-Apothek Memel-Schmelz Goldene Herrnhut mit Sprungedel und schwerer Banzerkette, beides 14 Karat, zu kauf. gesucht. Zahl hoch. Preis. Gef. Off. unter 146 an die Exped. d. Bl. erb.

Spannbett und Fahrab-Sattel

zu kaufen ges. Off. unt. 147 an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltene Chaiselongue

zu kaufen gesucht. Angebote unter 150 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Klavierstiel

und Dönningsches Kochbuch zu kaufen gesucht. Offert. unter 163 an die Exped. d. Bl.

Eine gut erhaltene Geige

zu kauf. ges. Offert. unter Nr. 183 a. d. Exped. d. Bl.

Rittergut 1200 Mrg.

Bester Kreis. Viel Wies, erstkl. eingeb. elektr. Licht, viel Inv. sofr. zu verkaufen oder günstig zu verpachten.

Gut 950 Mrg.

Mittel, 100 Vieh und Pferde, sehr gute Gebäude, 1. 750 Ztr. günstig zu verpachten.

Gut 700 Mrg.

Bez. Kbr., ganz erstklassig eingebaut, elektr. Licht, best. Boden, 100 Vieh u. Pferde, sofr. günstig zu verpachten.

Wittke & Broszeit

Insterburg
Tel. 728
Hindenburgstrasse 60
Königsberg
Tel. 2145
Kaiserstrasse 46.

Parzellierungs-anzeige

Achtung! Achtung!
Am Dienstag, d. 5. Juni 1923
11 Uhr vorm.

werde ich das Grundstück des Kaufmanns Herrn Otto Hoss, Kirchdorf Gungen, verbunden mit alleiniger Gastwirtschaft und Posthilfsstelle am Orte (mit 3 Hofstellen), durchweg gut. Gebäuden, vollem Ick und tot. Inv., ca. 38 Morgen Dauerweiden u. 2 Morgen Parzellen von je 6 Morgen in best. Lage an Riesenhafe, 15 Min. d. Kleinbahnstation Schürken und Wahl- und Schneidemühle unmittelbar an Juraort, unweit der Provinzial-Gasthaus Schmaleningen, Licht, ganz oder geteilt, öffentl. meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlags verkaufen. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Notarielle Beschreibung im Termin. Bedacht vorher gehattet.

Lengling

Prozeßagent
Wischwill (Memelgebiet)
Ferienstr. 34.

Sand- und Mühlen-grundstück Verkauf!

Umständlicher ist das idyllisch gelegene Sand- und Mühlengrundstück des Herrn Paul Meyer, Reumühl (Kleinbahnst. Schürken) 100 Morgen groß, darunter ca. 60 Morgen Acker, 30 Morgen Wiesen und 10 Morgen Mühlenstück mit durchweg guten Gebäuden, allen Ausbauten und dem lebenden und toten Inventar (Schneidemühle mit 1 Volk- und 1 Horizontalgatter) durch mich sofort veräußert. Bedichtigung geschattet und wollen sich Käufer melden bei Lengling, Prozeßagent Wischwill (Memelgebiet) Ferienstr. 34.

Eilt!

Güter in hervorzugeten Preisen Ostpr. zu verkaufen. 900 Mrg., Preis ca. 35 000 Dollar
600 Mrg., ca. 1 1/2 Milliarde 1800 Mrg., ca. 60 000 Dollar. Verkauft bei Besichtigung. Näheres Steinhoff, Königsberg, Pufenallee 14/16, Tel. 3628.

Für Interessenten

Wer verkauft sein Land- od. auch Stadtgrundstück mit Garten und freierw. Wohnung gegen 10 Stück 10 Dollar-Goldstücke evtl. als Anzahlung auch für Schatzgebot abzugeben. Off. unt. 176 an die Exped. d. Bl.

Kleines Landgrundstück

zu kaufen gesucht. Off. unt. 175 an d. Exped. d. Bl.

30000 Litas

zur 1. Stelle auf ein Gut von 630 Morgen von sofort gesucht. Off. unt. Nr. 149 an die Geschäftsstelle d. Memelländischen Rundschau, Scheldefrug (Memelgebiet).

1000 Litas

gegen hohe Verzinsung. Bedingungen werden erbeten. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Memel-Marken

aller Ausgaben, einzelne u. in Säben a. I. gesucht. Angebote an F. Greicke
Albin Schillingstr. 30 a.

Kontorist

oder Kontoristin der deutschen und litauischen Sprache mächtig, per sofort oder später gesucht.

„Vienybe“

Friedrich-Wilhelm-Strasse 48/49

Internationales Speditionshaus

sucht gegen hohen Gehalt und gute Zukunft. Eventuelle Sprachkenntnisse erwünscht. Ausführliche Offerten unt. Nr. 169 an die Expedition dieses Blattes.

Erfahrener, tüchtiger, nuchterner Chauffeur

wird von sofort eingestellt. Motorbootswert u. Maschinenfabrik Memel
Inh.: Gebr. Preukschat.

F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Buch- u. Steindruckerei, Lithographie, Buchbindererei, Setzmaschinenbetrieb, Stereotypie

Memel

Graphische Kunstanstalt

Druck litauischer Werke

Anfertigung sämtlicher Drucksachen für Behörden, Geschäfte und Private auch nach Großlitauen

Neues modernes Schriftenmaterial
Ausgedehnter und leistungsfähiger Maschinenpark - Rufationsbetrieb, geeignet für Herstellung von Massenausgaben - Bei eintreffendem Bedarf stehen wir mit Mustern und äußersten Preisangeboten gern zu Diensten

Kinder-Bettgestell

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 160 an die Exped. dieses Blattes.

Eine gut erhaltene Geschäftsleiter zu kaufen

gekauft. Off. unter Nr. 185 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Kontoristin

mit Stenographie und Schreibmaschine sowie sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, von sofort gesucht. Offerten unter 165 an die Exped. dieses Blattes.

Kontoristin

mit langjähriger Praxis bei hoh. Gehalt von sof. gesucht. A. M. Kaplan, Grabenstr. 6a.

Stenotypistin

sucht zum 15. Juli oder später Stellung. Angebote unter 174 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Berfette Stenotypistin

sucht vom 15. 6. 23 Carl Batt, Rechtsanwalt und Notar
Thomasstr. 15.

Dame

für die Lohnbuchhaltung, welche auch Stenographie und Schreibmaschine beherrscht, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Waggonfabrik Memel A.-G.

Tüchtige Verkäuferin

für die Abteilung Damen-Konfektion bei hohem Gehalt gesucht. Litauische Sprachkenntnisse erwünscht.
S. B. Cohn & Eisenstädt.

Verkäuferin

gekauft
F. Hannemann, Hohe Straße 20
Manufaktur- und Kurzwaren

Ordentliche, zuverlässige Frau

zum Austragen des „Memeler Dampfboot“ (Nachmittagsdienst) stellt ein
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Suche einen Sportwagen mit

bered in Seifen-Paraffin zu tauschen. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Leitfaden

der Kunstgeschichte f. Lyzeum zu kaufen gesucht. Angebote unt. 171 an d. Exp. d. Bl.

Honigschleuder

zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 155 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Junger Gärtnergehilfe

und 1 Lehrling für sofort oder später für meine anerkannte Lehrgärtnerei bei reiner Station gesucht. Meldung mit Gehaltsansprüchen erbetet
Robert Festerling
Gärtnerei
Rufen bei Stenischken Kreis Poangen.

Tüchtigen Friseurgehilfen und perfekte Friseur

sucht M. Schubert.

Laufbursche

von sofort gesucht. Meldungen vormittags zwischen 10 und 1 Uhr.
Handelstammer, Börse.

Ein ordentlich. Laufbursche

von sofort gesucht.
Kaufhaus Robert Waller.

Ordentl. Jungen

für den Straßenverkauf von Zeitungen um die Mittagszeit stellt ein
F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Intell. junger Mann

(Memelländer) mit 4 jähr. Erfah. im Verwaltungsbereich sucht

Beschäftigung

irgend welcher Art. Offert. n. 180 a. d. Exped. d. Bl.
Suche für meinen Sohn eine Stelle

als Lehrling

im Schloffer- od. Maschinenbauwerk. Fritz Samel
Schmaleningen.

1 Wirtin

am liebsten vom Lande, für eine frauenlose Gutswirtschaft, von gleich oder 15. d. W. gesucht. Offert. unter Nr. 181 an die Exped. dies. Blattes erbet.

Berfette Maschinenschreiberin

Rechtsam. Schroeder und Dr. Nieswandt
OOOOOOOOOOOOOOOOOOOO
Kontoristin
in allen Kontorarb. erf. sucht Stell. von sofort od. später. Zuschr. unter 151 an die Exped. d. Bl.
OOOOOOOOOOOOOOOOOOOO

Fräulein

der litauischen Sprache mächtig, sucht für leichte Apothekenarbeit vom 15. Juni ab
Kronen-Apothek.

Verkäuferin

auch nicht branchenkundig, sucht
Aug. Pohlentz Nachf. Buch- u. Papierhandlung. Dasselbst kann sich ein Kaufmädchen melden.

Geübte Nähterin

stellt sofort ein
Leppert
Koblenstr. 7

Geübte Nähterinnen

auf Herren-Konfektion stellt sofort ein
K. Scharnow.

Hilfe

zum Ausbessern von Wäsche gesucht
Friedrich-Wilh.-Str. 27/28.

Eine Frau

zu Gartenarbeiten sofort gesucht. Meldungen
Kleine Sandstr. 8, im Kontor.

Kinderfräulein

f. zwei Knaben b. sofort oder 15. Juni gesucht.
Frau Priestow
Bibauerstr. 24.

Ein junges Kinderfräulein

fürs Land von sofort gesucht. Zu erfragen
Aschimes, Barf. 5a.

Stütze

sucht von sofort
Frau G. Reimann
Dawillen.

Junges Mädchen

24 Jahre, der lit. Sprache mächtig, als Kassier. u. Vert. in ein Kolon-Ordn. u. als Schreibhülfe im Büro tätig, sucht ähnliche Stelle. Off. unt. 168 an d. Exp. d. Bl. erb.

Mädchen

ab. Aufwärterin von sof. gel. Alexanderstr. 14, 2. Tr. 18.

Ein junges Dienstmädchen

per sofort oder später gegen hohen Lohn gesucht. Red. Fried. Wilh. Str. 11 i. Laden

Mädchen

Meinst. älteres Mädchen oder Frau sucht älterer Handw.-Bittw. z. Führung seiner Wirtschaft. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl. Dasselbst keine Seibe. Tuch u. Samt-Kleider zu haben.

Sauberes Mädchen

braucht von sofort
Frau Olga Kehler
Bahnhofstr. 4.

Mädchen

für alles, ordentlich und zuverlässig, vom 15. 6. ab gesucht. Gehalt 50 000 Mark monatlich.
Café Kakado
Friedrichsmarkt Nr. 1.

Jüngerer, ehrliches Mädchen

für kleinen Haushalt, für 1/2 Tag, gen. gut. Lohn, gel. Meldung, zwisch. 1 u. 3 Uhr
Hinz, Kofgartenstr. 9, II.

Suche ein tüchtiges Mädchen

oder ältere Frau die sohen kann, gegen gutes Gehalt auf ein Gut bei Memel. Offert. n. Nr. 157 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Sauberes Dienstmädchen oder Aufwärterin

sucht sofort ab 15. Juni Schack, Bibauerstr. 37 c.

Tüchtige, saubere Aufwärterin

für die Vormittagsstunden, b. 6-9 melde sich Friedr.-Wilh.-Str. 14/15, 1. Tr. z.

Aufwärterin

wird von sofort begin. 15. Juni gesucht. Meldungen von 10-12 vorm. und 2-4 nachm.

Hilfshandwerk

Polangenstraße 25/27.

Schwarzort Villa Marie

zu vermieten. Auskunft erteilt L. Stellmacher.

Wohnungsgein

2-Zimmerwohnung, Kammer und Küche nebst Gemüsegarten, Schmelde auch für jedes andere Handwerk geeignet, Janischken, Hauptstr. 13 gelegen, gegen eine 2-Zimmerwohnung im Mittelpunkt der Stadt, zu tauschen gesucht.

Zimmer-Bohn.

in eine 3-4-Zimmerwohn. im Mittelpunkt der Stadt zu tauschen. Offerten unter 159 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht im Zentrum der Stadt ein möbl. Zimmer

zu mieten. Angebote unter Nr. 182 a. die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

Nähe Börse von sof. gel. Off. unt. 128 an die Exped. d. Bl.

1-2 Zimmer

als Büroräume geeignet, mögl. im Zentrum, zu mieten gesucht. Off. u. 145 an d. Exped. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer

mit 1-2 Betten von sofort gesucht. Offert. unt. 170 an d. Exped. d. Bl.

Bankbeamter sucht möbl. Zimmer

ebf. mit Pension. Off. unter 144 an die Exped. d. Bl.

1 od. 2 Zimmer

möbliert od. unmöbliert, f. Büroräume im Zentr. der Stadt von sofort gesucht. Off. unter 142 an die Exped. d. Bl.

Beamter sucht ab sofort möbl. Zimmer

Off. n. 161 a. d. Exp. d. Bl.

Gute Pension

für einen soliden Herrn zu haben bei Fr. Jodelit, Fischstr. 4. Das. guter Mittagstisch.

Junger Kaufmann sucht Pension

in anst. Hause. Familie lituanisch. erw. Off. u. 143 an die Exped. d. Bl.

Erledigter Steckbrief

Etodorief Hedwig Tishler in Nr. 61 des „Memel. Dampf.“ Jahrgang 1918, ist erlobig. Der General-Staatsanwalt.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute bei der unter Nr. 111 eingetragenen Firma Litauisch: „Sandelis“ offene litauisch: „Sandelis“ Memeler Lagerhaus Aktiengesellschaft Memel, folgendes eingetragen worden:
Auf Grund des bereits durchgeführten Generalversammlungsschlusses vom 28. März 1923 ist das Grundkapital um 18 Millionen Mark erhöht worden durch Ausgabe von 9000 Stück Inhaberpapiere zu je 1000 Mark und 9000 Stück Namensaktien zu je 1000 Mark. Die Ausgabe erfolgt bei Zahlung von 100% und beträgt 9000 Stück zum Kurse von 500%. Das Grundkapital beträgt jetzt 21 Millionen Mark.
Memel, den 21. Mai 1923
Das Amtsgericht
Abteilung I.

In unser Handelsregister Abteilung B ist bei der unter Nr. 2 eingetragenen Holzhandlung „Litauisch: Schmalen“ heute folgendes eingetragen worden:
Durch Beschluss der Generalversammlung vom 25. April 1923 ist der 5. des Gesellschaftsvertrages in folgender Weise geändert:
Die feste Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats wird auf je 50 Goldmark und diejenige des Vorstehenden des Aufsichtsrats auf 100 Goldmark für das Geschäftsjahr festgesetzt. Diese Vergütungen werden rückwirkend für das vorliegende Geschäftsjahr den Mitgliedern des Aufsichtsrats gewährt.
Wischwill, den 21. Mai 1923
Amtsgericht.

2. Beilage des Memeler Dampfboots

Das Erlernen des Segelfliegens

Es schien anfangs ein schweres Problem, auf motorlosen Flugzeugen Piloten auszubilden, da ein Segelflugzeug heute noch keine Möglichkeit bietet, den Schüler an ein sogenanntes Doppelsteuer zu gewöhnen. Man muß den begeisterten Flugjünger eben nach mannigfaltigen Lehren und Mahnungen, von den besten Gildschwestern begleitet, einfach „in die Luft werfen“ und in Ergebenheit sein weiteres Schicksal abwarten.

Dieses Experiment stellt nun leicht hohe Anforderungen an die Durchsichtigkeit von Maschine und Knochen, so daß es zu einer zwingenden Notwendigkeit wurde, Maschinen zu bauen, die sich im wahren Sinne des Wortes alles gefallen lassen in Bezug auf Sicherheit in der Luft, wie auch Verührung mit dem harten Erdboden. Die „Weltensieger-Gesellschaft m. b. H. Baden-Baden“ fand in ihrem Doppeldecker „Tropf“ eine Maschine, die allen diesen Anforderungen glänzend entsprach, und auf welcher nunmehr eine große Anzahl Schüler, entweder völlige Laien geschult oder ehemalige Motorflieger umgeschult wurden, ohne daß es zu Brüchen an Maschinen oder edleren Teilen kam.

Nachdem alten Flieger, der wohl den ersten Sprüngen eines „Säshens“ aufhaupte, setzte wohl auf Momente der Veranschaulichung in Gedanken an frühere Motormaschinen. Aber die gute alte „Tropf“ war schließlich immer noch vernünftiger als der frühere Anführer und richtete sich aus den unglücklichsten Lagen immer wieder auf, so daß der Führer nach kurzer Zeit schon den richtigen Gebrauch der Steuer gefühlsmäßig aufnimmt und auch die so dringend nötige vollkommene Ruhe und „Würdigkeit“ bald bewahrt. — Ein Flug von über 30 Sek. sichert ihm dann, sofern er vom Start bis Landung flach und anstandslos durchgeführt ist, das Segelfliegerzeugnis A. Damit ist die erste Etappe der Schulung überstanden.

Nun gilt es weiterhin, nicht nur Oben, die die Maschine aus der Richtung werfen wollen, mit Rücksicht auf den vorgenommenen Flugweg durch Gegenströmern einfach unschädlich zu machen, sondern es sind freiwillige Richtungsänderungen erforderlich, also Kurven, die neben Start und Landung beim Fliegen zweifellos die Hauptrolle spielen. — Gleichzeitig muß der Schüler schon lernen, Aufwind und Böen nach Möglichkeit zur Gewinnung von Höhe, zur Verlängerung des Fluges auszunutzen. Nach einem in S-Form durchflogenen Flugweg in wenigstens 1 Minute erlangt der Schüler das Segelfliegerzeugnis B und ist somit am Ende der Ausbildung. Diese letzten Prüfungsflüge werden meistens sehr hübsche Leistungen. Unter den Teilnehmern eines Kursus herrscht meistens ein obler Wettstreit um die Rekordleistungen beim S-Fluge und Flüge von 3 Minuten und mehr gehören nicht zu Seltenheiten. Bemerkenswert dabei ist, daß diese Flüge im Schulgelände unternommen werden, das heißt ohne sehr großen Höhenverlust, da durch Fallsüße, die natürlich bedeutend länger würden, und durch den langwierigen Maschinentransport der Schulbetrieb viel zu sehr aufgehalten würde, abgesehen von hohen Transportkosten.

Jeder Schüler wird weiterhin auf der Schulmaschine „Roland“ der Weltensieger-Gesellschaft m. b. H. an das Fliegen schneller Eindeckermaschinen gewöhnt und verläßt die Schule, wenn er somit die Fähigkeit, jedes Segelflugzeug fliegen zu können, erlangt hat. Gleichzeitig theoretischer Unterricht macht dem Schüler die Möglichkeiten des Segelfliegens klar und gibt ihm ein Bild über die Beschaffenheiten der Maschinen. Praktische Mithilfe in der Reparaturwerkstatt gibt ihm einen Einblick in den Aufbau der Flugzeuge und die Art der Reparaturen, so daß auch in dieser Beziehung der Schüler mit ausreichenden Fertigkeiten die Schule verläßt. — Die gute Kameradschaft, das gemeinsame Streben und Experimentieren, was so sehr an die schöne gute alte Zeit aus den Anfängen der Motorfliegerei erinnert, wird jedem eine Erinnerung fürs Leben sein. Mögen auch dunkle, drohende Wolken über unserer deutschen Luftfahrt stehen, hier lebt der alte Geist fort, der sich nicht unterkriegen läßt, allen Gewalten zum Trotz sich erhalten.

Der große Schulkursus mit 20 Herren und Damen hat am 28. Mai begonnen. Fritz Stamer.

30. Tagung des Evangelischen Verbandes für die weibliche Jugend Deutschlands

In Halle a. S. trat der Ev. Verband für die weibliche Jugend Deutschlands zu seiner diesjährigen Jahresversammlung zusammen. Etwa 8000 von seinen 175 000 Mitglieder waren aus allen Gegenden Deutschlands, auch aus den baltischen Ländern, erschienen. Die Tagung stand unter dem Lösungswort: Fort und Hilfe.

Die Reihe der Vorträge begann Domprediger Lic. Baumann-Halle über das Thema „des Vaterlandes Not und Hilfe“, worauf Fr. Dr. med. Moritz-Berlin die besondere Not des Alkoholismus unter Heranziehung erschütternder Beispiele aus ihrer Berufserfahrung schilderte. Dann folgten Besprechungen innerer Vereinsangelegenheiten: „Ausbildung“ in den Vereinen, zitierte Vereinsarbeit, „Erziehung zum Tun“. Alle Fragen wurden in zahlreichen Gruppenbesprechungen unter lebhafter Anteilnahme der Jugend auf das gründlichste durchberaten. Ein schönes Zeichen für die dankbare Anhänglichkeit der Jugend an ihren Verband und seine in den Händen des Vorsitzenden Pastor Thiele-Berlin-Dahlem liegende treffliche Leitung war eine Sammlung, die, obwohl nur in einer Teilversammlung vorgenommen — es mußten zur Bewältigung der Massenandauernd Parallelversammlungen abgehalten werden — sofort die Summe von 1 800 000 Mark ergab. Die Beratungen fanden ihren Abschluß in einem passenden Vortrag von Professor D. Althaus-Rostock über „der lebendige Gott“ und sich darauf in verschiedenen Kirchen anschließenden Abendmahlsfeiern, zu denen sich die Teilnehmerinnen fast ausnahmslos vereinigten.

Nun folgte der Jugendfontag, der die Vertreterinnen mit den Vereinen von Halle und Umgebung zu einer imposanten grünländischen Kundgebung auf den Preußischen Wiesen, bei der General-Inspektor Schüttler als Verbandsführer weichte, und einem gigantischen, etwa 6000 junge Mädchen umfassenden Festzug, mit nachfolgenden Jugendgottesdiensten in den Hallenser Kirchen vereinigte. Es fanden dann noch besondere Führerberatungen statt, an die sich ein dreitägiger Lehrgang für Jugendführer anschloß.

Aus aller Welt

400 Jahre evangelisches Kirchenlied

Am 1. Juli d. J. werden 400 Jahre verfloßen sein, daß im Brüssel die Augustiner-Mönche Johann Esch und Heinrich Voß als erste evang. Dichter der Freiheit erklingen. Dieses Ereignis war der weltliche Anstoß für Luther, der ihn seine Dichtergabe wenn nicht entbeden, so doch in den Dienst seines reformatorischen Werkes stellen ließ. Das auf die beiden Blutzweigen des evang. Glaubens gedichtete „Ein neues Lied wir beßen an“ war des Reformators erstes Kirchenlied. Bis Ende 1523 folgten wahrscheinlich noch drei weitere. Im Jahre 1524 war die Zahl bereits auf 24 gestiegen, die mit Beiträgen anderer Dichter in 4 kleinen Gebändchen gedruckt erschienen, während die ersten nur als fliegende Blätter durch das Land getragen wurden. Das Kirchenjahr 1923/24 wird also das 400. Geburtsjahr des evang. Kirchenliedes sein. epo.

Das Geheimnis eines deutschen Posthornmarke

Das Auftauchen einer einfarbig roten 10 Mark-Posthornmarke hat in deutschen Sammlerkreisen große Verwunderung erregt, da dieser Wert nach allgemeiner Annahme nur in zweifarbigen Druck (rot und blaßrosa) ausgegeben war. Zunächst fehlte jede Erklärung dafür, und es war sich geradezu ein Rätsel des Geheimnisses um diese Marke, von deren Erfindern kein Mensch etwas wußte. Jetzt ist, wie die Dantscher Briefmarkensammler durch Mitteilung dieses Geheimnisses endlich aufgeklärt worden. Nach einer offiziellen Mitteilung der postamtlichen Verwertungsstelle für Sammlermarken in Berlin handelt es sich bei den einfarbigigen 10 Mark-Marken, die an einzelnen deutschen Postanstalten in ganzen Bogen zum Teil unbeachtet verkauft worden sind, um Druckausstöße. Ähnlich ist die 10 Mark-Posthornmarke nur in zweifarbigen Druck, rot und blaßrosa, hergestellt worden. Zielteht wird sich noch einmal feststellen lassen, wieviel Bogen dieses hochinteressanten Schilbdrucks wirklich in den Verkehr gelangt sind; denn es handelt sich zweifellos dabei um eine erklaffige Rarität, nach der jeder Sammler seine Dublettenbestände aufmerksam durchsuchen sollte.

Zwei Milliarden für Leibübungen. In den Haushaltsplan des deutschen Reichsministeriums des Innern sind 2 Milliarden zur Unterhaltung von Spielplätzen und Übungsstättenbau, zur Einrichtung von Jugendherbergen, zur Beihilfe an die Deutsche Hochschule für Leibübungen sowie die Verbände für Turnen und Sport eingeteilt worden. Für die Verwendung haben Ministerien und Reichsrat nach Anhören des Deutschen Reichsausschusses für Leibübungen und der Zentralkommission für Arbeiterport und Körperpflege Richtlinien vereinbart. Ein Teil der Mittel für Spielplatzgewebe wird den Vätern zur Verteilung überwiesen werden. Ueber die Verwendung im einzelnen wird die am 29. Mai stattfindende Sitzung des Reichsberates für Körperliche Erziehung beraten. Mit Hilfe dieser Summe können umfangreichere Pläne als bisher in Angriff genommen werden.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Der Holzmarkt Lettlands

Infolge des während der letzten zwei Wochen andauernden Regens weiters hat sich der Wasserstand etwas gehoben und die Flüsse begannen in Riga einzutreffen. Zwar stehen die russischen Flüsse noch aus, die angemeldeten 50 polnischen sind jedoch bereits angekommen. Ferner trafen am Oberlauf der Düna mehrere Waggons in Polen verarbeiteter Buchen ein, die gleichfalls die Düna hinabgeschliffen werden sollen. Der Abholzungsvertrag mit Rußland ist auf der bisherigen Grundlage erneuert worden. Die Verarbeitung russischen Holzes ist, wie im vorigen Jahr, drei Sägereien aufgetragen worden. Der Holztrakt „Dwinole“, der das russische zum Flößen bestimmte Material verwaltet, rechnet in diesem Frühjahr mit einem Export von 28 000 Standardis betrug, im Jahre vorher gelangten 1922 die Ausfuhr 13 500 Standardis betrug, im Jahre vorher gelangten bloß 8000 Standardis auf dem Wasserwege nach Riga. Da sich der russische Export entwidelt, wird der „Dwinole“ nunmehr in eine Aktiengesellschaft „Dwinole Export Limited“ umgestaltet werden, an der außer der russischen Regierung auch englische und holländische Finanzleute beteiligt sein sollen. Die Gesellschaft stellt sich zur Aufgabe, jährlich bis zu 500 000 Standardis Holz zu bearbeiten und zu exportieren.

Außer den russischen und polnischen Flößen wird auch litauisches Holzmaterial erwartet. Der lettische Vertreter in Rom, Herr Biarab, hat Ende April im Namen der Regierung einen Abholzungsvertrag unterzeichnet, nach welchem die Holzler auf der Windau und Badag geschliffen werden sollen. Bisher sind jedoch keine litauischen Flüsse gemeldet worden.

Die Verarbeitung der ertlichen Rundhölzer geht erfolgreich vor sich. Die Sägereien sind mit Aufträgen überhäuft, denn die Verteilung an den Lagen im vergangenen Herbst war überaus lebhaft. Insgesamt sind Rundhölzer für mehr als eine Milliarde lett. Rubel gekauft worden. Da der größte Teil der zum Ausfuhr bestimmten Walbeinheiten schon abgeholt und das Material bereits an die Flüsse und Eisenbahnen herangeführt ist, sind die Preise für Rundholz auf dem ertlichen Markt stark gefallen. Bei einer Länge von 40 Fuß und einer durchschnittlichen Stärke von 9 Zoll kostet ein Kubfuß Rundholz 29-33 Rbl.; in der ersten Hälfte des Februar waren die Preise um 10-15 Prozent höher.

„The Timber Trade Journal“ bemerkt, daß die unsortierten Hölzer aus den baltischen Häfen allmählich das schwedische unsortierte Material verdrängen. In Anbetracht der ertlichen Valutaverhältnisse kann Lettland die Ware bedeutend billiger als Schweden und sogar billiger als Finnland einkaufen. Die Lage auf den ausländischen Märkten berechtigt zu den besten Hoffnungen bezüglich der Gestaltung dieser Saison. Die Preise ziehen an, insbesondere die festgesetzten Preise auf den englischen Märkten. Die finnlandischen Exporteure begannen Ende März die Preise für gefragte Sorten zu steigern, wobei die englischen Importeure dieser Tendenz entgegenkamen, indem sie erhebliche Aufschüsse machten. Im allgemeinen ist man optimistisch und die Agenten zeigen Eile, sich Reserven zu sichern, da sie auf Zunahme der Nachfrage hoffen. Besonders gesucht sind 2x4 Bretter, die in einzelnen Partien schwer erhältlich sind. Gewöhnlich muß man bei Deckung des Bedarfs an solchen Dimensionen gleichzeitig ein gewisses Quantum anderer weniger gangbarer Sorten einkaufen. Gut im Preise stehen 2x7 Bretter, für die bis zu 21 Pfund 10 Sch. pro Standardis gekauft wird (schwedische Ware). Uebrigens Material notiert ungefähr (sob): finnlandisches Material 7 engl. Pfd. 19/10, 8 Pfund engl. Pfd. 21/—; 6 Material bis engl. Pfd. 18/— und 5x7 engl. Pfd. 18/— pro Standardis. Die schwedischen Exporteure fordern für 4x4 Material 17 bis 18 engl. Pfd. pro Standardis. Die Preise für gräbrenes Material haben sich gefestigt; Ende April haben englische Importeure größere Verträge über Lieferung gräbrenen Bretter abgeschlossen und man meint, daß die Zurückhaltung der englischen Firmen auf diesem Gebiet nunmehr gebrochen sei. Auf dem Kontinent ist die Nachfrage nach Gräbrenholz nach wie vor äußerst lebhaft und die Preise sind recht hoch. Der Preis für Ästern- und Fäbretter ist nicht stabil, so daß es schwer fällt, einen Durchschnittspreis zu fixieren. Das Gleiche gilt auch von Staukattlatten.

* Häute und Lederbörse zu Königsberg Pr. Bericht über den Börzentag am 28. Mai 1923. Die Nachfrage nach allen Sorten Rohhäuten hat sich stark belebt. Die Preise haben im Ausmaße der fortgeschrittenen Selbstverwertung stark zugenommen und werden von den Käufern bewilligt. Die Lage des Ledermarktes ist die gleiche. Auch die Nachfrage nach Leder ist wesentlich lebhafter geworden, jedoch zögern die Käufer noch, die geforderten Preise zu bewilligen. Der nächste Börzentag findet am Montag, den 11. Juni 1923 statt.

Etwas über Memeler Briefmarken

Von Rechtsanwält Stein-Nuß

Ziel wird nicht mehr geschrieben im schönen Memeler Land. Wenn man die Centwährung in Dollars oder Goldmark umrechnet, ist wohl das jetzige Porto nur etwas über 1/3 des Friedenspostes, aber der Sprung war zu gewaltig und der Unterschied zwischen dem Nachbarland Deutschland und dem Memelgebiet ist zu riesenhaft. Dazu kommt die harte Bestimmung, daß jede 20 Gramm mehr wieder das 10fache des einfachen Briefportos bedingen. Da ist der Schreibfaule entschuldigbar und jeder, der schreiben muß, wird nach Möglichkeit die Beförderung durch Posten abwarten, oder, wie der Präsident der Handelskammer sich vorsichtig ausdrückte, andere Wege der Postbeförderung wählen. Die Postämter an der Grenze werden wohl ihre Tätigkeit auf einen minimalen Bruchteil der früheren Beschäftigung haben zurückdrängen müssen. Daß dieser Umstand der Postverwaltung des Memelgebietes trotz der erhöhten Sätze große Einnahmen entzieht, wird wohl nicht verkannt werden. Es hätte wohl besser eine Uebergangslösung gewählt und vorläufig nur mit einer geringen Erhöhung vorlieb genommen werden können. Für die Finanzen des Staates wäre dabei mehr herausgekommen.

Aber noch ein anderer Umstand ist dazu gekommen, durch den der Postverwaltung erhebliche Einnahmen entzogen werden, nämlich der, daß der Handel mit Briefmarken des Memelgebietes erheblich abgeflaut ist und immer mehr verlegt. Die früher in den Zeitungen erschienenen massenhaften Angebote und Nachfragen, in denen jeder Händler „mehr als alle andern“ zu zahlen versprach, haben so gar wie ganz aufgehört, und ein kürzlich erschienenenes Kaufgebot enthielt sogar den bescheidenden Passus, daß „Angebote der später erschienenen Marken nicht gewünscht werden“. (Nach der sogenannten Sternserie.) Nun weiß jeder Sammler, daß der Briefmarkenhandel immer im Sommer etwas nachläßt, aber die Hauptursache für das Verlegen dieser letzten und bedeutenden Einnahmequelle liegt bei der Postverwaltung selbst.

Die Memelbriefmarken waren bis vor kurzem ein überall begehrter Artikel. Jeder von uns wurde überflüssig mit Viten um Memelmarken; die entferntesten Verwandten und alle, mit denen man einmal im Leben zusammengekommen war, entkamen sich plötzlich, daß sie im Memelgebiet einen Briefmarkenposten hatten; viele Bestellungen wurden angeknüpft und erneuert, manches Geschäft mag durch Memelmarken vermittelt worden sein, nicht zum Schaden des Landes. Der Sammelleiter war nach dem Kriege sowieso zu besonderer Blüte gekommen, und gerade in Deutschland betraute man das Memelgebiet als halb zu sich gehörig und warf sich mit besonderem Eifer auf unsere Marken, ebenso wie auf die Abstammungsgebiete. Die Briefmarkengeschäfte in Memel schossen wie die Pilze aus der Erde und vom Postdirektor bis zum Schuljungen machte fast jeder seine Verkauf- und Kaufgeschäfte; jeder erste Sammler vor allem konnte durch Laufen mit Memelmarken seine eigene Sammlung in wertvollster Weise bereichern und ergänzen. Die Verteilung ging auch gerecht vor sich, indem jedes Postamt je nach seinem Geschäftsumfang gleichmäßig mit den neu erschienenen Marken bedacht wurde, so daß jeder Sammler auch im entferntesten Winkel des Memelgebietes zu seinem Recht kam. Allmählich schmolz die Anzahl der Neuerwerbungen beträchtlich an. Die Anzahl der vertriebenen Marken, die unter kanzelischer

Belastung herausgekommen sind, beträgt 184, eine außerordentlich hohe Ziffer, wenn man vergleicht, wie viele, daß das Deutsche Reich reich in fast 50 Jahren, von 1871 bis 1918, es nur auf 104 verschiedene Sorten gebracht hat. Die auswärtigen Sammler wurden stürzig, besonders wenn die Auflagen klein und nach Erscheinen bald vergriffen wurden. Mancher Katalog verlor die vielen Neuerwerbungen mit bittigen Bemerkungen. Es erschienen wohl in den Sammlerzeitungen von hier aus Vermittlungsartikel, in denen vor allem darauf hingewiesen wurde, daß die Marken in Paris überdrückt würden, daß dort das Verhältnis für die erforderliche Auflagehöhe und die wirkliche Bedürfnis des Postverkehrs gefehlt habe, und daß die schnell aufeinanderfolgenden Forterhebungen in Deutschland immer neue Ueberdrucke erforderlich machten, die teilweise beim Erscheinen schon überholt waren. Immerhin wird jeder Sammler und Händler verstimmt, wenn er das Gefühl hat, daß die fortwährenden Neuausgaben, teilweise von ganz ungangbaren Werten, in der Hauptsache die Ausbeutung des Sammlers bezeichnen. Wer sammelt heute noch die Marken der mittelamerikanischen Raubstaaten, bei denen die Halbtier auf die Zeichen des Sammlers zu offensichtlich zu Tage trat? Ich bege die Bestätigung, daß das Memelgebiet bald diesen von den Sammlern gemiedenen Kleinfantem zugestellt werden wird.

Im Herbst 1922 kam dann nach der Rummel mit der Flugpost III. Diese Serie war fertiggestellt, kam aber erst an, als der Flugverkehr bereits beendet war. Um nun den Marken den Charakter der postamtlichen Brauchbarkeit zu geben, wurde schließlich noch auf 1 oder 2 Tage ein Extralugdienst eingerichtet, und die Marken konnten frühlich in den Handel kommen. Die Marken, die wirklich geflogen sind, werden leicht zu zählen sein.

Ganz schlimm ist es aber erst geworden, seit die litauische Besetzung erfolgte. Abgesehen davon, daß die Marken an Güte und Gleichmäßigkeit stark eingebüßt haben, eine mangelhafte Zähnung und Gummirung aufweisen, fingen sich die Neuausgaben an, zu jagen. Insbesondere wurden hohe Werte, 400, 500, 1000 M. auszugeben, die keine postamtliche Berechtigung hatten, und die also ganz offen nur als Ausbeutungsmittel der Sammler erlaubt werden mußten. Manche Serien wurden nur teilweise abgegeben, so daß eine Frankatur mit diesen Marken ausfiel. Die neue Regierung mag zunächst ein schönes Stück Geld eingestreckt haben, aber der Gewinn ist nur ein scheinbarer, denn das Ansehen der Memelmarken sank immer tiefer und diese Methode wird sich in Zukunft schwer rächen.

Das tollste Stück aber stand noch bevor. Einen Tag, bevor die Verteilung im Postverkehr eingeführt wurde, — dies war wohl am 17. — wurde auf dem Postamt in Memel, nicht etwa auf den anderen Postämtern, eine ganz neue Silberserie (Schiff, Anker, Leuchtturm) 18 Marken in Markennwert von 9070 M., teilweise ganz unentgeltliche Werte, plötzlich am Sonntagmorgen aufgelegt und war noch wenigen Minuten reiflich veräußert. Mit Recht hat dies die berechnete Entwertung aller Händler und Sammler hervorgerufen, die recht wenig Wert auf diese Serie legen, die Marken ihres eigenen Landes bei der Postbeamteten mit hohem Aufschlag kaufen müssen. Ueberst ist es auch, daß die Postämter außerhalb Memels überhaupt nicht von dieser Serie zu Gesicht bekommen haben, und daß Veruche, noch nachträglich etwas davon abzubekommen, nicht einmal einer Antwort gewürdigt worden sind. Genau so wie mit der Silberserie liegt es auch mit der

Ueberdruckmarken zu 300 und 500 M. Eigenartig ist es auch, daß diese Marken, ebenso wie angeblich vorher schon die Sternserie, in Berlin und anderen Großstädten früher zum Verkauf ausgehellt war, als die hiesige Bevölkerung überhaupt etwas von den Marken wußte oder gesehen hatte.

Gründliche Sammler werden also eine auf diese Art geschobene Markenausgabe nicht sammeln, denn sie ist tatsächlich nicht im Verkehr gewesen. Die Kataloge werden diese Erhebung nicht als vollwertige Briefmarken aufnehmen, und es wäre wohl zu wünschen, wenn diejenigen, die die Marken auf diese eigenartige Weise an sich gebracht und wohl doch mit dem Neuwert bezahlt haben mögen, seine Abnehmer finden und damit sitzen bleiben möchten.

Die Marken des Memelgebietes werden durch solche Manipulationen in dem Kreis der Händler und Sammler völlig diskreditiert, und viele schreiben jetzt, daß sie einen derartigen Nummern nicht mehr mitmachen. Eine lebhafte Einnahmequelle ist in kurzfristiger Weise verpufft worden. Man höre endlich auf mit unnötigen Neuausgaben mit Ueberdrucken der Farbe, des Ueberdrucks und ähnlichem den ernsthaften Sammler abtötenenden Prosa, und man bringe die Marken auch wirklich in den allgemeinen Verkehr, und lasse sie nicht auf dem Memeler Postamt verschwinden. Dann wird auch wieder der Absatz einsehen und die Postverwaltung davon ihren finanziellen Nutzen ziehen.

Dostojewskis Enkel am Berühmten

Ueber Dostojewskis Familie scheint ein Unglückstern zu walten. Seine Schwiegermutter und sein Enkelsohn leiden in Sowjetrußland Hungerqualen und sterben langsam dem Tode entgegen. Seine Witwe ist, wie seinerzeit gemeldet, vor etwa 3 Jahren bereits den Entbehrungen und dem Kummer erlegen, und kurz darauf folgte ihr ins Grab ihr einziger Sohn Fedor, der eine Witwe und zwei Kinder, Fedja und Andreas, hinterließ. Fedja starb im vergangenen Jahre an einer Gehirnerkrankung, der der durch Unterernährung erkrankte Körper keinen Widerstand zu leisten vermochte. Andreas, der jüngere Bruder ist heute der einzig überlebende Nachkomme Dostojewskis und lebt mit seiner Mutter in Sankt-Petersburg in der Krim. Ein Brief, den kürzlich ein in Genf lebender Bekannter der Familie erhielt, gibt erschütternden Bericht über das jammervolle Elend, in dem sich Mutter und Sohn befinden. Seit dem vergangenen Winter liegt der kleine Andreas an einem Brustleiden krank, und die wenigen Tage, an denen er das Bett verlassen kann, ist er der Möglichkeit beraubt, sich im Freien zu ergehen, weil er weder Schuhe noch Kleider hat. Er besitzt nur zwei Hemden, von denen das eine nur noch aus Fäden besteht, und er erduldet Hunger und Entbehrungen jeder Art. Der behandelnde Arzt hat erklärt, daß er nur im frischen Luft und bei guter Ernährung am Leben erhalten werden kann. Aber ein Ei kostet heute in Rußland 1 000 000 Rubel, ein Pfund Butter 6 000 000, ein Viertelliter Milch 5 000 000, Summen, die die arme Mutter durch Stundengeben und die schwere Vorarbeit, mit der sie sich vom Morgen bis zum Abend abmüht, nicht aufbringen kann. „Tag und Nacht weint sie“, heißt es in dem Brief, aber mit Tränen kann man leider keinen Kranken ernähren. Schickt um Gottes Willen etwas zum Essen und ein paar abgelegene Kleidungsstücke.



Memel-Stockholm

ladet am 4. JUNI 1923
Motorschiff „Munkfell III“
Güter-Anmeldungen erbittet
Friedrik Johannsen & Co.
Kommandit-Gesellschaft
Bäckerstr. 1-2 MEMEL Telefon 414

Stempel liefert



Werner Stapel, Kdt.-Ges.
Tel. 881.
Libauerstrasse 29

prompt und billig

Auto-Vermietungen
Proukschat. Tel. 789
Posingies Tel. 842
Taszius Tel. 168

Auto-Wietzfahrten
Telephon 730
Autozette.

Photogr. Apparat
6 mal 9, Doppel-Anastigmat, zu verkaufen.
Walter Schulz, Börsenstr. Nr. 12, von 8-10 vorm.

Guteh. Geldwaun
zu kaufen gesucht. 154 an d. Exp. u. d. Bl.

Wir offerieren aus eintreffenden Seglern bezw. ab Lager Memel

Prima Portland Zement

in Waggonladungen

Rohrbach & Harder Memel

Telephon 452, 470
Kleine Sandstrasse 8.

Eiertransport-Linie

Memel-London

Regelmäßiger achttägiger Dampferdienst für Eiertransporte sowie andere Güter und Passagiere

Nächste Expedition
Dampfer „Opus“
Sonnabend, den 9. Juni 1923

Güterannahme sowie ausführliche Auskunft durch

SCHENKER & Co.

Memel, Börsenstraße 13
Fernsprech-Anschlüsse:
428, 711, 727, 732, 911

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

VON AMSTERDAM NACH

SÜD AMERIKA

PERNAMBUCO-SANIA - RIO DE JANEIRO
SANTOS - MONTEVIDEO - BUENOS-AIRES

NÄCHSTE ABFAHRTEN

D. Flandria 27. Juni — D. Zeelandia 1. August

Nähere Auskünfte:
KOWNO: Konsul J. Schim van der Loeff, Mickevicius g-vé 15.
KOWNO: Litauisch-Amerikanische Schifffahrt, Laiewa Alja 31.
DANZIG: Karlsberg, Spiro & Co., Hundegasse 47
BERLIN: Passage-Agentur Dr. W. J. van Balen, Unter den Linden 68a.

Große Auktion

wegen Auflösung der Wirtschaft

Verkauf von
ostpr. Holländer Herdbuchvieh und edlen ostpr. Pferden
Zuchtchweinen, Schafen und Ohlen
sowie dem ganzen toten Inventar
auf dem Gutshofe der **Domäne Görtten**
Eisenbahn- und Poststation Kreis Stallupönen

Montag, d. 18., Dienstag, d. 19., Mittwoch, d. 20. Juni 1923

Zeiteinteilung

Montag, den 18. Juni, vorm. 9 Uhr:
Beginn der Versteigerung
2 Böde, ca. 110 Mutterkühe nebst Kälbern (gew. Landchaf)
1 Eber, 15 Zuchtchweine,
49 edle ostpr. Pferde der Jahrgänge 1921 und 1922 darunter
6 einj. und 7 zweij. Hengste,
ca. 30 Ackerferde und 10 Stuten mit Fohlen.

Dienstag, den 19. Juni, vorm. 9 Uhr:
ca. 20 Saugfäher, 100 Stück Jungvieh im Alter von 6 Monaten
bis 2 Jahren,
10 dreij. Ohlen, 38 Zugochsen, 84 Kühe und 8 Bullen.

Mittwoch, den 20. Juni, vorm. 9 Uhr:
Landm. Maschinen und Geräte jeder Art wie: Pflüge, Eggen,
Kultivatoren, Drillmaschinen, Mähmaschinen, 1 fahrbare Höhen-
förderer, 1 Motor Dreschfl., 1 Lanz'iger Dreschfl., div. Acker-
wagen, Schlitzen und Karrenwagen.

Von Banken bestätigte Schecks werden in Zahlung genommen. Nähere
Auskunft und Auktionskataloge sind bei der Domänenverwaltung Görtten
erhältlich. Führerte stehen zu den Morgenstunden in Stallupönen
an den drei Tagen bereit.

Oskar Meitzen Domäne Görtten
beredigter Auktionator
Königsberg, Löbn. Langgasse 36

S. Berlowitz, G. m. b. H.
Spekulation, Verzollung, Inkasso
Eisenbahnen—Kibartij
Tilsit, Hohestraße 22—Pogegen

Übernimmt die Expedition u. Verzollung von Gütern aller
Art nach und von Litauen und dem Memelgebiet.
Unentgeltliche Auskunft betr. litauischer Zollverhältnisse.
Wir kaufen laufend jeden Posten

Gussbruch

und zahlen, da Selbstverbraucher, die höchsten
Preise.

Schiffswerft Memel
Lindenau & Cie.

Wir kaufen laufend zu den höchsten Tages-
preisen jeden Posten

Der **Landbevölkerung**
in Ankündigungen, Gesuchen oder An-
geboten etwas mitzuteilen hat, benutzt
hierzu am vorteilhaftesten unsere

„Lietuwizka Zeitung“

(Litauische Zeitung).

Die Zeitung erscheint jeden Dienst-
tag, Donnerstag und Sonnabend.
Anzeigenannahme für die jeweils nächste
Nummer bis zum Tage vorher, mittags.
Exp. der Lietuwizka Zeitung
F. W. Siebert.

Einen großen Posten

Futtermehl

(Erbsen)

in beliebigen Mengen gibt zu Tagespreisen ab.

„Vienybe“

Telephon 684

Aus demnächst eintreffender Schiffladung

Brennholz

Birken-, Eichen-, Fichten-, Kiefern-Höhen und
Rollen — nehme jetzt schon Bestellungen entgegen.
Geht. Anfragen erbetet

O. Saint - Paul, Holzhandlung
Große Wasserstraße 16, 17 Tel. 863.

Wir kaufen laufend zu den höchsten Tages-
preisen jeden Posten

Altmetalle, Gubeisen, Gussbruch u. Schmiedeeisen

„Jura“
Großhandels- und Industrie-A.G.
Memel, Große Sandstraße 12

Metlitzki & Bielski

Memel, Friedrich-Wilhelm-Straße 48-49,
Eingang Neue Straße
offizieren

**Drogen, Chemikalien, pharmazentische
Spezialitäten, Verbandstoffe etc. etc.**
Besonders günstiges Angebot in Braunschön und
Seitmanns Anilin- und Leder-Farben.

Moderne Rahmungen

in eig. Werkstatt bei mäßigen Preisen schnellstens

Robert Schmidt

Inh.: Rich. Krups, Börse.

„Odeon“-Künstler- und Tanz-Schallplatten

Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

BREMEN



AMERIKA

OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit
eigenen Dampfern. Anerkant vorzügliche Unter-
bringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskünfte durch

NORDDEUTSCHER LLOYD

+ BREMEN +

und seine Vertretungen

in Memel: Reisebüro Otto Grossmann,
G. m. b. H., Polangenstr. 37/38,
in Berlin: Generalvertretung F. Montanus,
Invalidenstr. 98.

Leichtmotorrad

N.S.U. 1 1/2 PS.

neu gefedert, mit Boschmagnetzündung und Riemen-
spanner, preisw. zu verk. Wo? sagt die Exped. d. Blatt.
Dabei ist ein neuer Kofferteil, Offizier-Sattel mit
Nickelschleife zu haben.

Ständiges Lager von ca.
60 Autoschwagen
aller Gattungen

Gelegenheitskäufe

wenig gefahrener Wagen empfehlen preiswert

Jenisch & Sucker

Königsberg, Pr. — Osmette
Eingang Walling.

Während der großen Landwirtschaftsaus-
stellung vom 24.-30. Juni 1923 befindet
sich unser Verkaufsstand Halle 1, Stand 18,
neben dem Messe-Hauptrestaurant.

Gold und Silber

Ankaufsstelle
Alexanderstr. Nr. 23

Geschäftsgrundstück

in größerem Kirchdorf des Memellandes, hart am Markt,
in bester Geschäftslage, mit Kolonial-, Materialwaren-
Geschäft, Restauration, Destillation und freierw. Manufaktur-
Manufakturwaren, Konfektions- und Schuh-
warengeschäft unter günstigen Bedingungen sofort
durch mich zu verkaufen.

Curt Dietrich, Tilsit
Stolbederstraße 3 Tel. 876.

In Tilsit

große freierw. Räume mit viel Nebengelass,
sehr geeignet für Engrös- und Expeditions-Geschäfte
oder Büros, in bester Geschäftslage, sofort durch
mich zu vergeben. Ferner:

Geschäftsgrundstücke

mit freierw.enden Geschäften und Wohnungen in
großer Auswahl, ebenfalls durch mich zu verkaufen.

Curt Dietrich
Tilsit, Stolbederstraße 3, Tel. 876.

Kolonialwaren-Geschäft

sämtliche Waren

sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 188 an die
Expedition dieses Blattes.

Schreibmaschinen
Dreifachapparat

Büromöbel
Bürobedarfsartikel
Farbbänder, Kohle-
papier, Wachspapier,
Briefordner, Schnell-
hefter, Registaturen,
Karteien

empfehle sehr preiswert

Ottomar Eicke
Schreibm. und Büro-
bedarfs-Handlung
Libauerstraße 1
Telefon 948.

Birken-
Brennholz
240 m lang gibt wagw.
laufend frei Bohndorf
Anfragen billig ab.

F. Ulrich
Sonderburg, Tel. 68.1

Verkaufe im Auftrage
selten günstig:
16/48 PS. More-Paris

Personenauto
6 Sitze, mit abnehm. Limo-
sine, Vollst. fahrbereit
m. hoch. gut. Ver. einigung.
Näh. Eng. Rogall-Königs-
berg Pr., Fuchsberger-
allee 26. Tel. 647.

Kaufen laufend **jeden Posten**

Kognat-, Rotwein- Liquörflaschen

zu höchsten Tagespreisen.

Laaser & Neumann, Kurt Scharffetter
Friedr. Wilhelm-Str. 20/21 Tel. 42 u. 61.

Musverkauf

zu herabgesetzten Preisen
wegen Aufgabe des Artikels.

H. Leichmann Nachf.

Sämtliche litauischen

Memel = Marken

vollständige Fälle, sowie Provokationen lauff. laufend
in der Zeit von 1-3 und 7-9 Uhr
Briefmarkenhandlung Postenauerstraße 4.



STAPEL

Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf

Büroeinrichtungen
Werner Stapel

Kdt.-Ges.
Libauerstrasse 29
Telephon 881.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: R. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Anzeigenteil: Robert Kuberska, sämtlich in Memel